



LANDESHAUPTSTADT

Wiesbadener Stadtanalysen



Leben in Wiesbaden 2014



Wohnsituation und Wohnzufriedenheit



Amt für
Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik

www.wiesbaden.de

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
ISSN: 0949-5983
- Januar 2016

Bezug

Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 06 11/31-54 34
FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Druckerei

Druck-Center Landeshauptstadt Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.



**Leben in Wiesbaden 2014
- Wohnsituation und Wohnzufriedenheit**

Seite

Ergebnisse kurz gefasst	1
1 Einleitung	4
2 Allgemeine Bewertung der Wohnsituation	4
2.1 Bewertung des Wohnstandortes Wiesbaden	4
2.2 Zufriedenheit mit dem Stadtteil	5
2.3 Zufriedenheit mit der Wohnsituation und erwartete Veränderungen	6
3 Zufriedenheit mit der Wohnung und Wohnqualität ..	9
3.1 Wohnung und Wohnungszustand	9
3.2 Wohnen im Alter und Barrierefreiheit	14
4 Wohnkosten	17
4.1 Subjektive Wohnkostenbelastung	18
4.2 Gezahlte Mieten	22
4.2.1 Mietkosten verschiedener Haushaltstypen	25
4.3 Wohnkosten von Wohneigentümern	27
4.4 Anteil der Wohnkosten am Haushaltseinkommen	28
4.5 Priorität: Günstiger Wohnraum in Wiesbaden	32
5 Wohnsituation und Bewertung von Eigentümern und Mietern	34
5.1 Wohnsituation zur Miete und in Wohneigentum	34
5.2 Wahrgenommene Wohnqualität und Wohnzufriedenheit von Mietern und Eigentümern	38

ANHANG

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Bild 1:	Leben Sie gerne in Wiesbaden?	5
Bild 2:	Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ganz allgemein mit	6
Bild 3:	Zufriedenheit mit der Wohnsituation	7
Bild 4:	Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung nach verschiedenen Merkmalen	11
Bild 5:	Wie beurteilen Sie alles in allem den Zustand Ihrer Wohnung?	12
Bild 6:	Subjektive Einschätzung: Wohnung ist barrierefrei?	15
Bild 7:	Subjektive Wohnkostenbelastung	19
Bild 8:	Subjektive Wohnkostenbelastung nach Haushaltstyp	21
Bild 9:	Subjektiv wahrgenommene Belastung nach Anteil der Wohnkosten am Haushaltsnettoeinkommen	22
Tab. 1:	Mietpreise nach verschiedenen Wohnmerkmalen	23
Tab. 2:	Mietpreise nach Ortsbezirken im Vergleich zu Angebotsmieten	24
Tab. 3:	Mietniveau für Wohnungen vergleichbarer Fläche	25
Tab. 4:	Mietkosten nach Alter und Haushaltstyp	26
Tab. 5:	Monatliche Wohnkosten in Eigentum	27
Tab. 6:	Anteil der monatlichen Wohnkosten am Haushaltseinkommen nach Wohnmerkmalen	30
Tab. 7:	Anteil der Wohnkosten am Haushaltseinkommen nach Haushaltstyp	32
Bild 10:	Aufgabenprioritäten	33
Bild 11:	Wohnsituation der Befragten	35
Bild 12:	Haustyp	36
Tab. 8:	Wohnsituation von Mietern und Eigentümern im Vergleich	37

Ergebnisse kurz gefasst

Die Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden“, bei der im Herbst 2014 rund 3 000 repräsentativ ausgewählte Bürgerinnen und Bürger befragt wurden, beleuchtet die persönliche Wohnsituation, die Belastung durch Wohnkosten sowie die Einschätzung der lokalen Wohnungsmarktlage durch die Wiesbadener Bürgerinnen und Bürger.

Zufriedenheit mit dem Wohnstandort

- Mit Wiesbaden als Wohnstandort ist die **große Mehrheit** der Bürgerinnen und Bürger **zufrieden**: 82 % wohnen gerne hier, und nur eine kleine Minderheit würde lieber woanders in der Region (4 %), in Deutschland (8 %) oder im Ausland leben (3 %).
- Diejenigen, die lieber woanders in der Region leben wollen, rekrutieren sich (absolut betrachtet) vor allem aus den mittleren Altersgruppen um die 40, in Form von Paarhaushalten mit und ohne Kinder.
- Weg aus Wiesbaden zieht es am ehesten **jüngere Altersgruppen**: 14 % der unter 30-Jährigen hätten gerne ihren Wohnsitz woanders innerhalb Deutschlands, knapp 6 % im Ausland. Doch auch von den jungen Erwachsenen lebt mit 72 % die große Mehrheit gerne in Wiesbaden.
- Befragte mit **Migrationshintergrund** unterscheiden sich in ihrer Wohnstandortvorliebe kaum von Befragten ohne Migrationshintergrund.

Zufriedenheit mit der persönlichen Wohnsituation und Wohnungszustand

- 32 % sind sehr zufrieden mit der eigenen **Wohnsituation**, weitere 45 % zufrieden.
- Mit der eigenen **Wohnung** sind 45 % sehr zufrieden, weitere 38 % zufrieden. Knapp 13 % sind teilweise zufrieden und insgesamt nur 4 % sind unzufrieden oder sehr unzufrieden mit ihrer Wohnung.
- **Wohneigentum** trägt erheblich zur subjektiven Lebensqualität bei. Wohneigentümer sind zu über 90 % zufrieden mit ihrer Wohnsituation, während dieser Anteil bei Befragten, die zur Miete wohnen nur 66 % erreicht.

- Die **Fläche** und der **Renovierungszustand** der Wohnung sind weitere bedeutsame Faktoren, die mit der Wohnzufriedenheit zusammenhängen. Für beide Ausstattungsmerkmale berichten Wohneigentümern in Wiesbaden im Vergleich zu Mietern deutlich bessere Werte.
- Nur 11 % der Befragten stufen ihre derzeitige Wohnung als **barrierefrei** und damit geeignet dafür ein, im Alter oder bei körperlichen Einschränkungen darin zu leben. 36 % vermuten, dass sie mit Einschränkungen bzw. kleinen Anpassungen geeignet wäre. Fast die Hälfte der Befragten (47 %) ist der Meinung, die eigene Wohnung sei dafür ungeeignet.
- Der Versorgungsgrad mit einer barrierefreien Wohnung steigt mit zunehmendem Alter: Von 4,1 % bei den 18- bis 29-Jährigen auf 20,1 % bei Befragten ab 75 Jahren.
- Mieter sind mit 56 % deutlich häufiger der Meinung, ihre Wohnung sei nicht als barrierefrei einzustufen als Wohneigentümer (36 %).

Wohnkosten und Wohnkostenbelastung

- 24 % der Befragten **empfinden** die eigenen Wohnkosten als große, 53 % als gewisse **Belastung**. Nur für 19 % der Befragten stellen die Wohnkosten - egal ob in Form von Miete oder die Finanzierung des Wohneigentums - keine Belastung dar.
- Die subjektive von den Befragten wahrgenommene Belastung ist stark mit der „objektiven“ Belastung des Haushaltsbudgets durch die Wohnkosten korreliert: Je höher der Anteil ist, den die Wohnkosten am Nettoeinkommen ausmachen, umso höher auch die wahrgenommene Belastung.
- Die befragten Wiesbadener geben im Mittel gut 30 % ihres Haushaltsnettoeinkommens für das Wohnen aus.
- Das **Haushaltsbudget** von Mietern wird mit einem mittleren **Anteil** von 33 % deutlich stärker durch die **Wohnkosten** beansprucht als bei Wohneigentümern mit 21 %. Die befragten Mieter weisen zum einen im Gesamtschnitt ein geringeres Haushaltsnettoeinkommen auf. Zum anderen liegen auch die Gesamt-

kosten für den Bereich Wohnen bei Mietern im Schnitt etwas höher als bei Eigentümern.

- Mieterinnen und Mieter zahlen im Gesamtschnitt für ihre Wohnung eine monatliche **Nettokaltmiete** von rund 570 €, bei einer mittleren Wohnungsgröße von etwa 75 Quadratmetern. Dies entspricht einem Quadratmeterpreis von 7,68 €.
- Je nach **Wohnungszustand** und **Mietdauer** fällt die gezahlte Miete entsprechend höher oder niedriger aus. Befragte, die seit maximal vier Jahren an ihrem Wohnstandort sind, zahlen demnach im Schnitt pro Quadratmeter fast einen Euro mehr als Befragte, die bereits seit fünfzehn Jahren oder länger im gleichen Gebiet wohnen.
- 74 % der Befragten stufen die Schaffung von **preisgünstigem Wohnraum als vordringliche kommunale Aufgabe** ein.
- Befragte in Mietverhältnissen drückt das Thema deutlich stärker als Befragte in Eigentum, von denen jedoch auch noch fast zwei Drittel (63 %) das Thema als vordringlich einstufen.

Unterschiede in der Wohnsituation und -bewertung nach Haushaltskonstellation und Alter

- Am zufriedensten mit ihrer Wohnsituation sind Befragte in **Zweipersonenhaushalten** (81 % sind sehr zufrieden oder zufrieden), speziell Paarhaushalte ohne Kinder (83 %), während Alleinerziehende (69 %) und Befragte in Wohngemeinschaften (64 %) deutlich unzufriedener sind.
- **Ältere** Befragte sind im Vergleich zu **jüngeren** im Schnitt deutlich häufiger zufrieden mit ihrer Wohnsituation und auch häufig weniger stark belastet durch die Wohnkosten. Dies trifft insbesondere zu, wenn Wohneigentum erworben werden konnte. Für Mieter können die Kosten für den Bereich Wohnen durchaus im höheren Alter eine stärkere Belastung werden. Alleinstehende ab 65 Jahren müssen ähnlich wie Alleinerziehende mit über 40 % einen weit überdurchschnittlichen Anteil ihres Einkommens für den Kostenpunkt Wohnen ausgeben.

1 Einleitung

Wie wohnen die Wiesbadener und Wiesbadenerinnen wie bewerten sie ihre Wohnsituation? Aufschluss hierzu gibt die Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden“, die die Landeshauptstadt im Herbst 2014 durchgeführt hat. 3 022 repräsentativ ausgewählte Bürgerinnen und Bürger hatten sich an der Mehrthemenbefragung beteiligt und zu verschiedenen Aspekten des städtischen Lebens Auskunft gegeben, darunter ihre Wohnsituation, der Belastung durch Wohnkosten sowie die Einschätzung der städtischen Wohnungsmarktlage¹.

2 Allgemeine Bewertung der Wohnsituation

2.1 Bewertung des Wohnstandortes Wiesbaden

Gesamtergebnis

Wohnstandort: Wiesbaden

Die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener wohnen gerne in ihrer Stadt und nur eine kleine Minderheit wünscht sich einen anderen Wohnstandort (Bild 1). 4 % möchten lieber woanders in der Region wohnen, weitere 11 % woanders in Deutschland oder im Ausland.

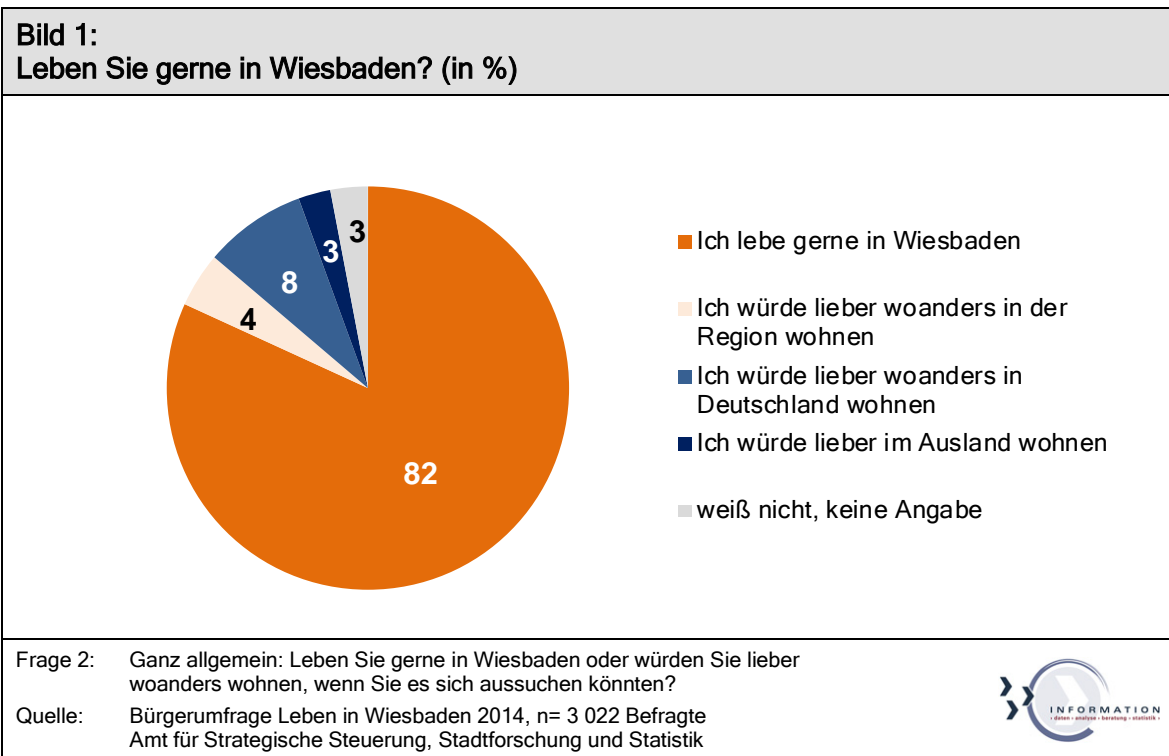
Ergebnisse nach Teilgruppen

Die Verbundenheit mit Wiesbaden als Wohnort wächst mit der Wohndauer und mit steigendem Lebensalter (siehe Tab. 1A im ANHANG). Wer in Eigentum lebt, ist noch zufriedener damit, hier zu sein (87 %) als Befragte in einem Mietverhältnis (79 %). Diejenigen, die lieber woanders in der Region leben wollen, rekrutieren sich (absolut betrachtet) vor allem aus den mittleren Altersgruppen um die 40, in Form von Paarhaushalten mit und ohne Kinder. Auch Befragte aus Amöneburg, Kastel und Kostheim² wünschen sich etwas häufiger als Befragte aus anderen Stadtteilen, nicht in Wiesbaden sondern woanders in der Region zu wohnen. Weiter weg zieht es am ehesten jüngere Altersgruppen: 14 % der unter 30-

¹ Detaillierte Informationen zu Studienkonzept und Methode sind abrufbar unter www.wiesbaden.de/umfrage. Dort sind auch alle Teilberichte zu folgenden Themenschwerpunkten hinterlegt: Wahrnehmung und Bewertung der Stadt, politisches Interesse und Bürgerbeteiligung, persönliche Lebenssituation, Fakten und Einstellungen zum Verkehr, Klimaschutz aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger.

² Wegen geringer Fallzahlen pro Teilgebiet wurden für die kleinräumige Betrachtung einige Ortsbezirke zusammengefasst.

Jährigen hätten gerne ihren Wohnsitz woanders innerhalb Deutschlands, knapp 6 % im Ausland. Doch auch von den jungen Erwachsenen lebt mit 72 % die große Mehrheit gerne in Wiesbaden. Befragte mit Migrationshintergrund unterscheiden sich in ihrer Wohnstandortvorliebe kaum von Befragten ohne Migrationshintergrund.



2.2 Zufriedenheit mit dem Stadtteil

Gesamtergebnis

Mit dem eigenen Stadtteil sind die Wiesbadener ebenfalls größtenteils zufrieden (s. Bild 2).

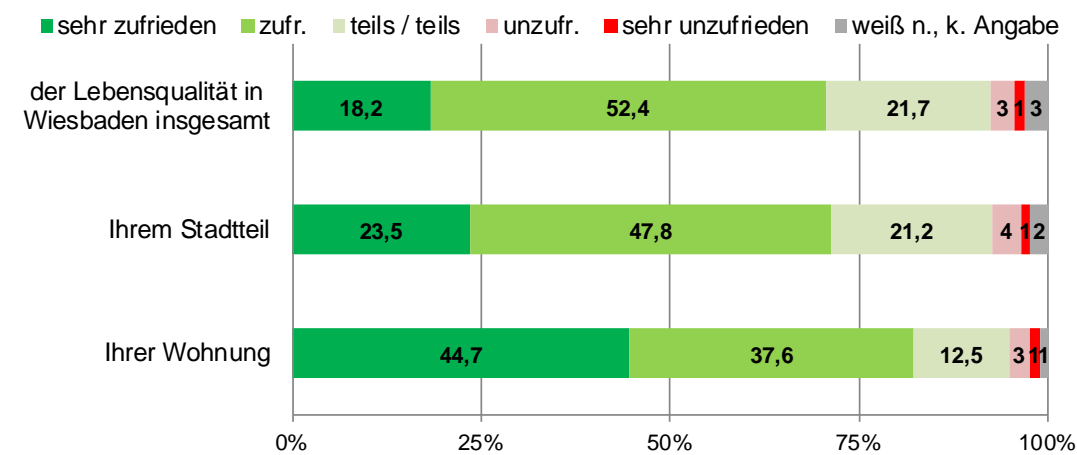
Ergebnisse nach Teilgruppen

Wie bei der Zufriedenheit mit Wiesbaden insgesamt nimmt der Anteil Zufriedener mit steigender Wohndauer im Viertel zu und gibt es altersspezifische und kleinräumige Unterschiede (Tab. 2A im Anhang). In den Gebieten³ der nordöstlichen Vororte Heßloch, Kloppenheim, Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach und Breckenheim sowie den Ortsbezirken Nordost, Sonnenberg, Rambach ist die Stadtteilzufriedenheit am höchsten, während sie am schwächsten bei Befragten in AKK, Dotzheim und

³ Wegen geringer Fallzahlen pro Teilgebiet wurden für die kleinräumige Betrachtung einige Ortsbezirke zusammengefasst.

Klarenthal sowie Mitte, Westend, Bleichstraße ausfällt (vgl. Tab 2A im Anhang sowie zur Verbundenheit und Bewertung des Stadtteils auch Stadtanalyse „Leben in Wiesbaden 2014: Wahrnehmung und Bewertung Wiesbadens“).

Bild 2:
Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ganz allgemein mit ... (in %)



Frage 4: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ganz allgemein mit
... Ihrer Wohnung?
... Ihrem Stadtteil?
... der Lebensqualität in Wiesbaden insgesamt?

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n= 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



2.3 Zufriedenheit mit der Wohnsituation und erwartete Veränderungen

Gesamtergebnis

Persönliche Wohnsituation

Mit der persönlichen Wohnsituation ist die Mehrheit der Wiesbadenerinnen und Wiesbadener zufrieden: 32 % sind damit sehr zufrieden, weitere 45 % zufrieden. Auf der anderen Seite ist etwa jede/r fünfte Befragte nur teilweise zufrieden oder unzufrieden (Bild 3).

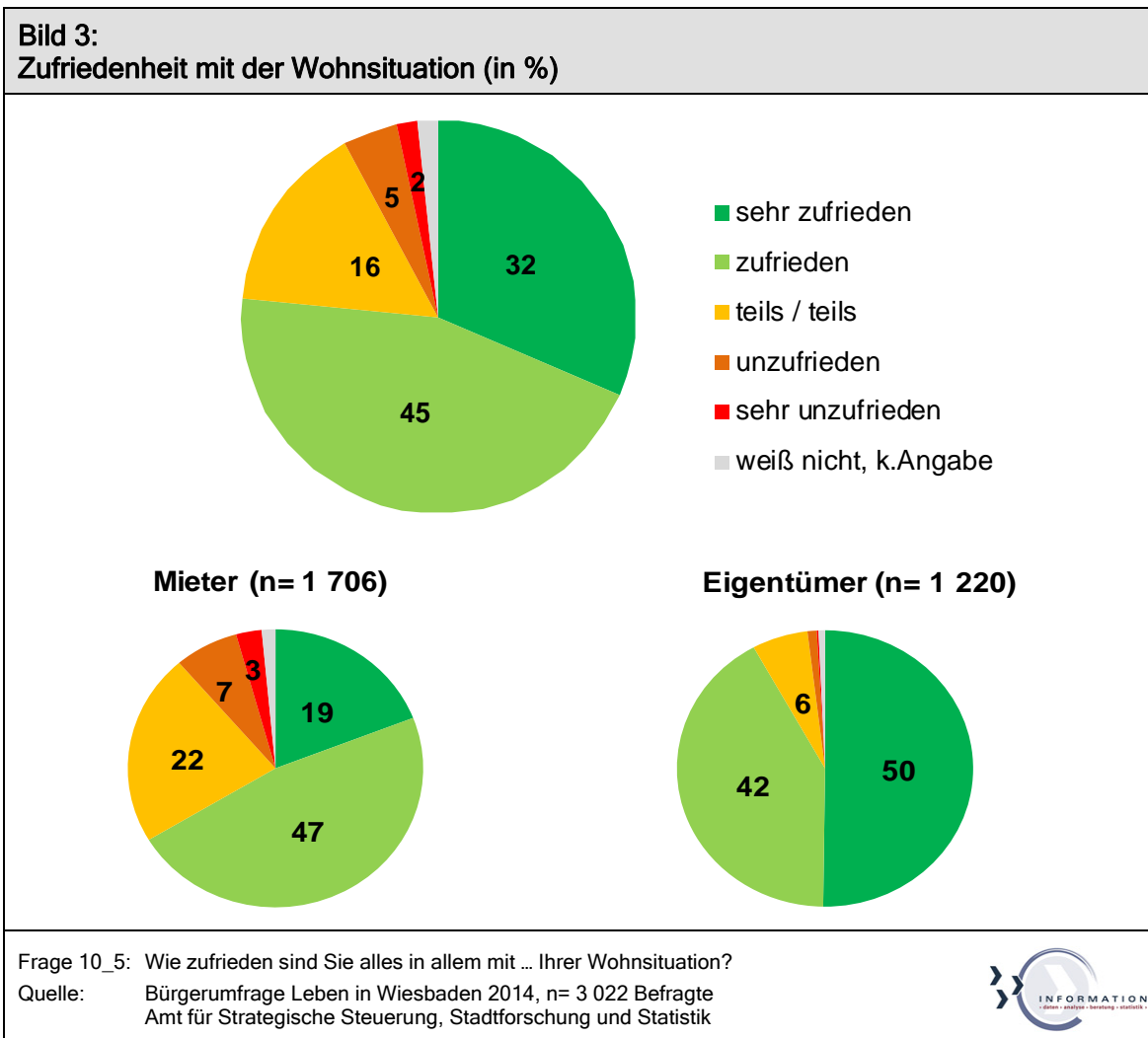
Ergebnisse

nach Teilgruppen

Wohnstatus

Haus-/Wohnungstyp

Von denjenigen, die die „eigenen vier Wände“ als Eigentümer bewohnen, sind über 90 % zufrieden mit ihrer Wohnsituation, während dies bei den befragten Mietern ‚nur‘ 66 % sind. Ungeachtet ob in Eigentum oder zur Miete gewohnt wird, sind Befragte in kleineren Wohngebäudetypen (Ein- bis Zweifamilienhäuser, Reihenhäuser, Doppelhaushälften) deutlich zufriedener als Bewohnerinnen und Bewohner in Häusern mit mehreren Wohnparteien (siehe Tab. 3A im Anhang).



Auch hinsichtlich der Wohnfläche, Haushaltskonstellation und dem sozio-ökonomischem Status zeigen sich klare Tendenzen (s. Tab. 3A im Anhang):

*Wohnungsgröße
und Wohnfläche*

Wer in einer größeren Wohnung wohnt, ist häufiger zufrieden. Je kleiner die Wohnfläche pro Kopf ist, umso unzufriedener sind die Befragten mit ihrer Wohnsituation.

Haushaltstyp

Am zufriedensten mit ihrer Wohnsituation sind Befragte in Zweipersonenhaushalten (81 % sehr zufrieden oder zufrieden) speziell Paarhaushalte ohne Kinder (83 %), während Alleinerziehende und Befragte in Wohngemeinschaften deutlich geringere Zufriedenheitsanteile erreichen (Tab. 3A im Anhang). Ältere Befragte sind im Vergleich zu jüngeren im Schnitt deutlich häufiger zufrieden mit ihrer Wohnsituation.

*Ökonomischer und sozialer
Status*

Mit steigendem Pro-Kopf-Einkommen steigt auch die wahrgenommene Wohnqualität. Personen mit Migrationshintergrund sind im Schnitt etwas weniger zufrieden als Befragte ohne Migrationshintergrund.

*Erwartung: Entwicklung
der persönlichen Wohnsituation*

Die meisten Befragten erwarten für die kommenden Jahre, dass ihre Wohnsituation gleich bleiben wird (66 %) (Tab. 4A im Anhang). Optimisten sind gegenüber Pessimisten in der Überzahl: 16 % erwarten, dass sich ihre Wohnsituation verbessern wird, weitere knapp 5 % erhoffen sogar eine deutliche Verbesserung. Demgegenüber befürchten knapp 7 % eine Verschlechterung (davon 1 % eine deutliche Verschlechterung).

*Wohnen in Eigentum
führt zu stabileren und
zuversichtlicheren Erwartungen
hinsichtlich der persönlichen
Wohnsituation*

Wer Wohneigentum bilden konnte, hat offensichtlich größtenteils sein Wohnglück gefunden und muss sich daher nicht mehr unbedingt verändern: Wohneigentümer/-innen gehen mit 84 % im Vergleich zu Befragten im Mietverhältnis (54 %) weitaus häufiger von einer gleichbleibenden Situation aus. Bei Mieterinnen und Mietern ist der Anteil derjenigen höher, die eine Verbesserung erhoffen (29 % zu 9 %), allerdings ist auch der Anteil der Pessimisten etwas höher als bei Eigentümern (9 % zu 3 %).

*Vor allem jüngere
Wiesbadenerinnen und
Wiesbadener erwarten
eine Verbesserung
ihrer Wohnsituation*

Ein deutlicher Alters- bzw. Lebenszykluseffekt ist erkennbar: Befragte, die noch in Schule oder Ausbildung sind, vermuten zu über 40 %, dass sich ihre Wohnsituation in den kommenden Jahren verbessern wird. Insgesamt erwartet jede/r zweite Befragte unter 30 Jahren einen Zuwachs an Wohnqualität. Bis zur mittleren Altersstufe (40 bis 49 Jahre) verringert sich dieser Anteil auf 17 % zugunsten eines deutlich gestiegenen Anteils von „unveränderten“ Erwartungen. Ab da verringert sich dieser Anteil auch noch etwas bis in die höheren Altersgruppen, während der Anteil derjenigen mit negativen Erwartungen sich bis zur ältesten Befragtengruppe relativ konstant hält.

Etwas polarisierter ist die Einschätzung von Befragten, die alleinerziehend sind: Einerseits erwarten mit 30 % überdurchschnittlich viele von ihnen eine Verbesserung ihrer Wohnsituation, andererseits mit 14 % auch überdurchschnittlich viele eine Verschlechterung. In dieser Befragtengruppe ist auch der Anteil derjenigen, die eine unklare Zukunftserwartung haben, auffällig hoch.⁴

Tendenziell überdurchschnittlich hoch ist der Anteil unklarer Aussichten auch bei Befragten, die in einer Wohngemeinschaft leben. Daneben weist diese Gruppe den größten Anteil derjenigen auf, die auf eine Verbesserung setzen (41 %).⁵

Beobachtbare räumliche Trendunterschiede sind vermutlich größtenteils auf die räumliche Ungleichverteilung der vorgenannten Einflussfaktoren (Wohnstatus, Alter, Mobilitätsneigung, sozioökonomischer Status) zurückzuführen.

3 Zufriedenheit mit der Wohnung und Wohnqualität

3.1 Wohnung und Wohnungszustand

Gesamtergebnis

Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung

Mit ihrer eigenen Wohnung sind nur wenige Wiesbaderinnen und Wiesbadener explizit unzufrieden (Bild 2 und Bild 4): rund 4 % sind damit (sehr) unzufrieden, weitere knapp 13 % bewerten die Situation mit teils/teils, während 38 % zufrieden und 45 % sehr zufrieden sind. Damit liegen die Zufriedenheitswerte im Hinblick auf die eigene Wohnung noch etwas höher als die Zufriedenheit mit der (ebenfalls relativ positiv bewerteten) Wohnsituation insgesamt sowie der Zufriedenheit mit dem Stadtteil und der Lebensqualität in Wiesbaden insgesamt.

⁴ Da diese Gruppe in der Stichprobe sehr klein (n=103) ist, handelt es sich um eine Trendaussage.

⁵ Siehe vorherige Fußnote.

Ergebnisse nach Wohnungsmerkmalen

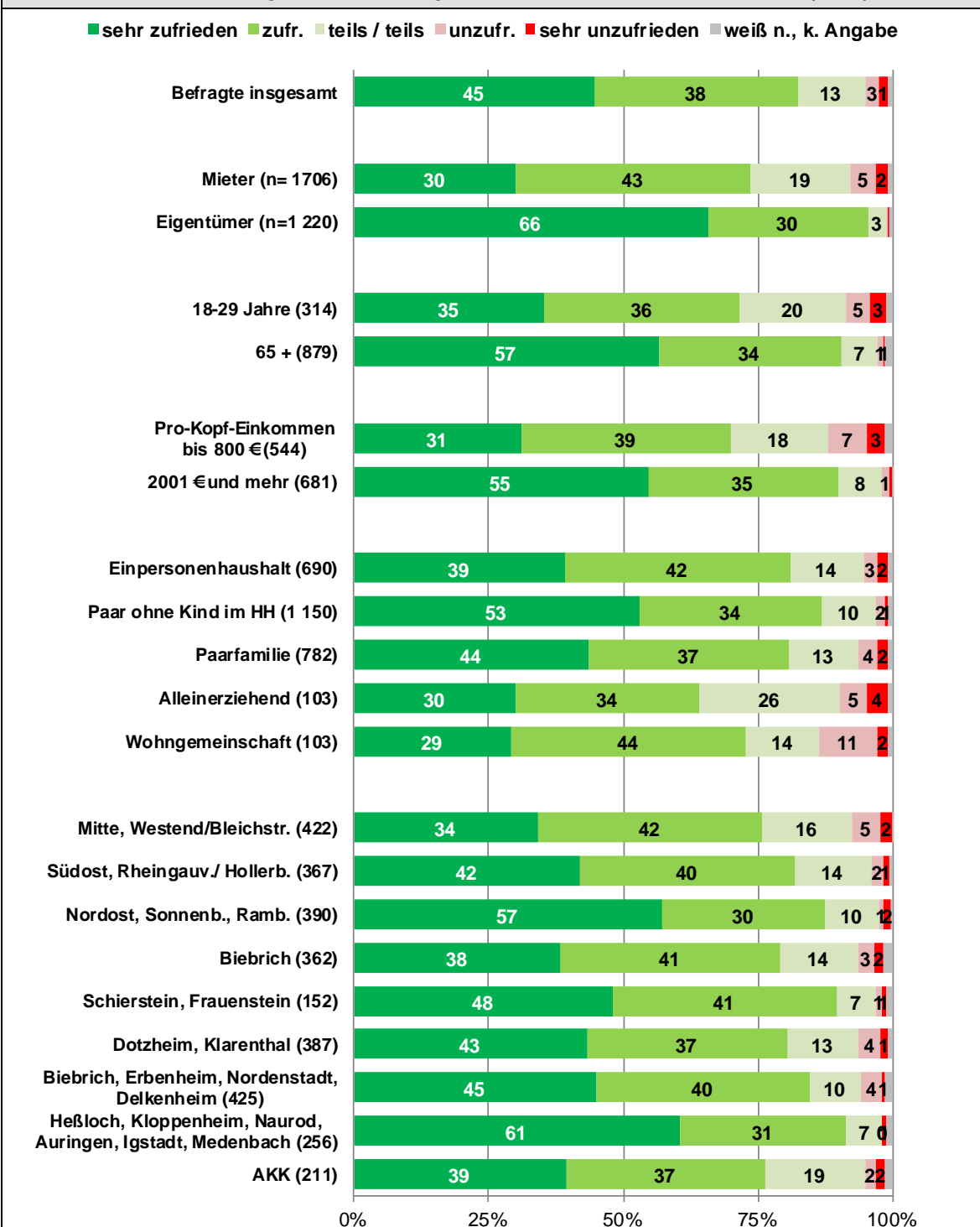
Zustand der Wohnung

Wie zufrieden die Befragten mit ihrer Wohnung sind, hängt besonders stark damit zusammen, wie der Zustand der Wohnung eingeschätzt wird (Tab. 5A im Anhang). Ist der Wohnungszustand sehr gut, sind 80 % sehr zufrieden, während dieser Anteil nur noch 20 % bei teilweise und 11 % bei vollständigem Renovierungsbedarf erreicht. Der Wohnungszustand wird wiederum bei Befragten in Eigentum deutlich besser eingestuft als bei Befragten in Mietwohnungen (s. Bild 5 und Tab. 6A im Anhang).

Haus- / Wohnungstyp

Ähnlich wie bei der Bewertung der generellen Wohnsituation sind Eigentümer mit Abstand zufriedener mit ihrer Wohnung als Mieter und Befragte in kleineren Wohneinheiten zufriedener als Bewohner größerer Wohnhäuser mit mehreren Parteien (siehe Bild 4 und Tab. 5A im Anhang).

Bild 4:
Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung nach verschiedenen Merkmalen (in %) ¹⁾



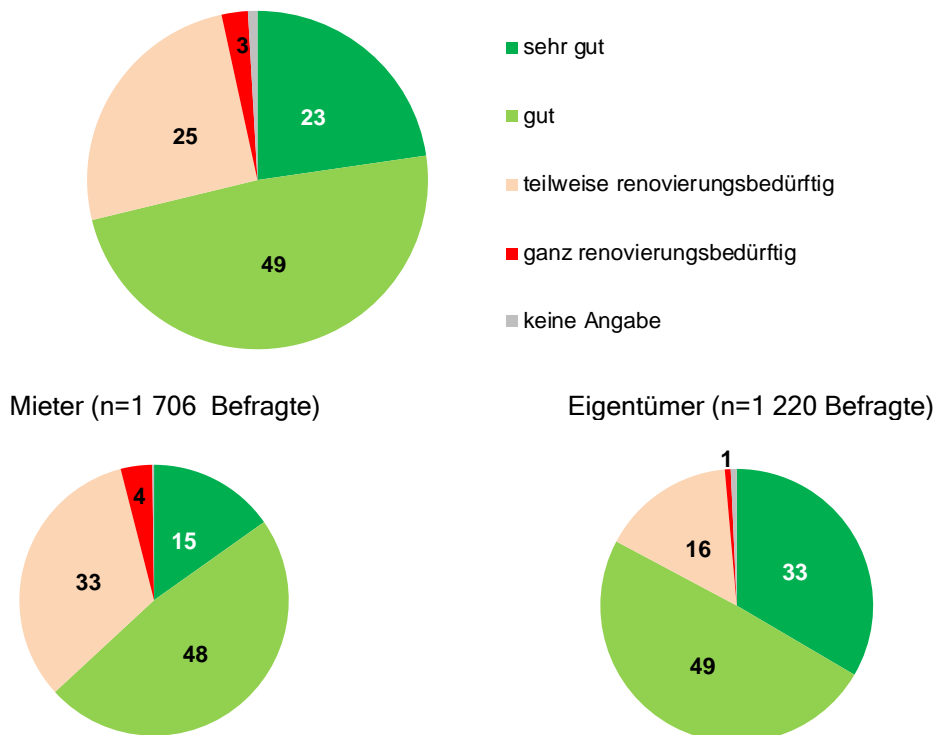
1) (in Klammern): Prozentuierungsbasis Befragte absolut

Frage 4_1: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ganz allgemein mit ... Ihrer Wohnung?

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n= 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Bild 5:
Wie beurteilen Sie alles in allem den Zustand Ihrer Wohnung? (in%)



Frage 15: Wie beurteilen Sie alles in allem den Zustand Ihrer Wohnung?

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n= 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Ergebnisse nach Teilgruppen

*Hohe Wohnungszufriedenheit
in den nordöstlichen Bereichen;
gemäßigtere Urteile in der
Innenstadt, Biebrich und AKK*

Entsprechend weisen die nordöstlichen Vororte (Heßloch, Kloppenheim, Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim), die stark von Eigenheimen geprägt sind, den höchsten Anteil sehr Zufriedener auf. Sehr hoch ist die Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung im Gebiet Nordost, Sonnenberg und Rambach (57 % sehr zufrieden), während die Urteile etwa in Mitte und Westend (34 % sehr zufrieden), Biebrich (38 %) und AKK (39 %) deutlich gemäßigter ausfallen. Auch in letztgenannten Bereichen überwiegt jedoch die Zufriedenheit und weniger als 10 % sind unzufrieden mit dem eigenen Zuhause.

*Haushaltstyp, Alter
und Wohndauer*

Typische Trendunterschiede lassen sich nach (weiteren) soziodemographischen Merkmalen ausmachen (siehe Bild 4 und Tab. 5A und 6A im Anhang).

Von den verschiedenen Haushaltstypen klagen vor allem **Alleinerziehende** über ihre Wohnung. Mit steigendem **Lebensalter** steigt der Anteil (sehr) Zufriedener deutlich an (von 72 % Zufriedene 18- bis 29-Jährige auf 91 % in der Altersgruppe 75+). Damit korreliert auch die mit der Wohndauer in Wiesbaden und im Stadtteil steigende Wohnzufriedenheit.

*Pro-Kopf-Einkommen, Bildung
und Migrationshintergrund*

Mit steigendem **Pro-Kopf-Einkommen** und formalem **Bildungsabschluss** steigt auch die Wohnzufriedenheit. Befragte mit **Migrationshintergrund** sind tendenziell etwas unzufriedener mit ihrer Wohnung als Befragte ohne Migrationshintergrund.

*Wohnungsgröße
und Fläche pro Kopf*

Als Merkmal der Wohnung wirkt sich neben dem Wohnungszustand die Wohnfläche deutlich auf die Zufriedenheit aus, und zwar sowohl die Größe der Wohnung insgesamt als auch die auf die Haushaltsgröße umgelegte Wohnfläche pro Kopf: Von Befragten in Wohnungen bis unter 60 Quadratmeter sind nur knapp 20 % sehr zufrieden, während ab einer Wohnungsgröße von 100 Quadratmeter deutlich mehr als jeder Zweite sehr zufrieden ist.

Mietkosten / Mieter

Weniger eindeutig ist der Zusammenhang zwischen (Miet-)Kosten und Zufriedenheit mit der Wohnung: Zwar steigt mit der absoluten Miethöhe auch der Anteil Zufriedener. Umgelegt auf die Quadratmeter-Miete ist der Trend jedoch nicht mehr linear ansteigend.⁶

*Wohnungszustand spiegelt
den sozio-ökonomischen Status
wider*

Der sozio-ökonomische Status hat deutliche Auswirkungen auf die Wohnqualität, die man sich leisten kann. Der Anteil Befragter, die ihren Wohnungszustand als „sehr gut“ einstufen, verdoppelt sich von 15 % bei Befragten

⁶ Bei Eigentümern wurde nicht nach Höhe der Wohnkosten differenziert, da diese Befragtengruppe homogener in ihrer Wohnzufriedenheit ist und häufiger keine oder nur schwer vergleichbare Angaben zu den Wohnkosten gemacht hat.

mit einem Pro-Kopf-Einkommen bis 800 € auf 30 % bei denjenigen über 2 000 € (Tab. 6A im Anhang). Alleinerziehende und Befragte in Wohngemeinschaften leben vergleichsweise häufiger in Wohnungen, die stark renovierungsbedürftig sind. Nur 12 % bzw. 14 % dieses Haushaltstyps schätzen den Zustand ihrer Wohnung als sehr gut ein.

Kleinräumige Unterschiede in der Einstufung des Wohnungszustands spiegeln teilweise unterschiedliche Besitzverhältnisse wieder: In Gebieten mit hohen Eigentümerquoten wirkt sich der bei Eigentümern im Schnitt bessere Wohnungszustand auf eine höhere Bewertung im Gebiet aus. Betrachtet man Mieter und Eigentümer getrennt, bleiben jedoch in einigen Bereichen kleinräumig Unterschiede bestehen (s. Tab. 6A im Anhang), die teilweise divergent sind: Während der Wohnungszustand von Mietern in Schierstein und Frauenstein überdurchschnittlich gut eingestuft wird (28 % sehr gut, niedrigster Anteil 11 % in Bierstadt), bewerten Eigentümer in diesem Gebiet den Zustand ihrer Wohnung im Vergleich zu Eigentümern in anderen Ortsbezirken etwas seltener als „sehr gut“ (30 %, höchster Anteil in Dotzheim mit 36 %).⁷

3.2 Wohnen im Alter und Barrierefreiheit

Ein barrierefreies Wohnumfeld erhöht die Wohn- und Lebensqualität - nicht nur für Ältere

Viele ältere Menschen wünschen sich, möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben zu können, auch wenn mit steigendem Alter der Unterstützungs- und Pflegebedarf zunimmt und die Mobilität physisch stärker eingeschränkt wird. Maßgeblich für eine andauernde Wohn- und Lebensqualität ist daher insbesondere für ältere Menschen, ob die eigene Wohnung „barrierefrei“ ist, also ob sie schwellenfrei zugänglich ist (z.B. ebenerdig, mit Aufzug), ausreichend Bewegungsfläche für Gehhilfen oder Rollstuhl vorhanden ist, sowie hilfreiche Geländer und Griffe vorhanden sind usw.

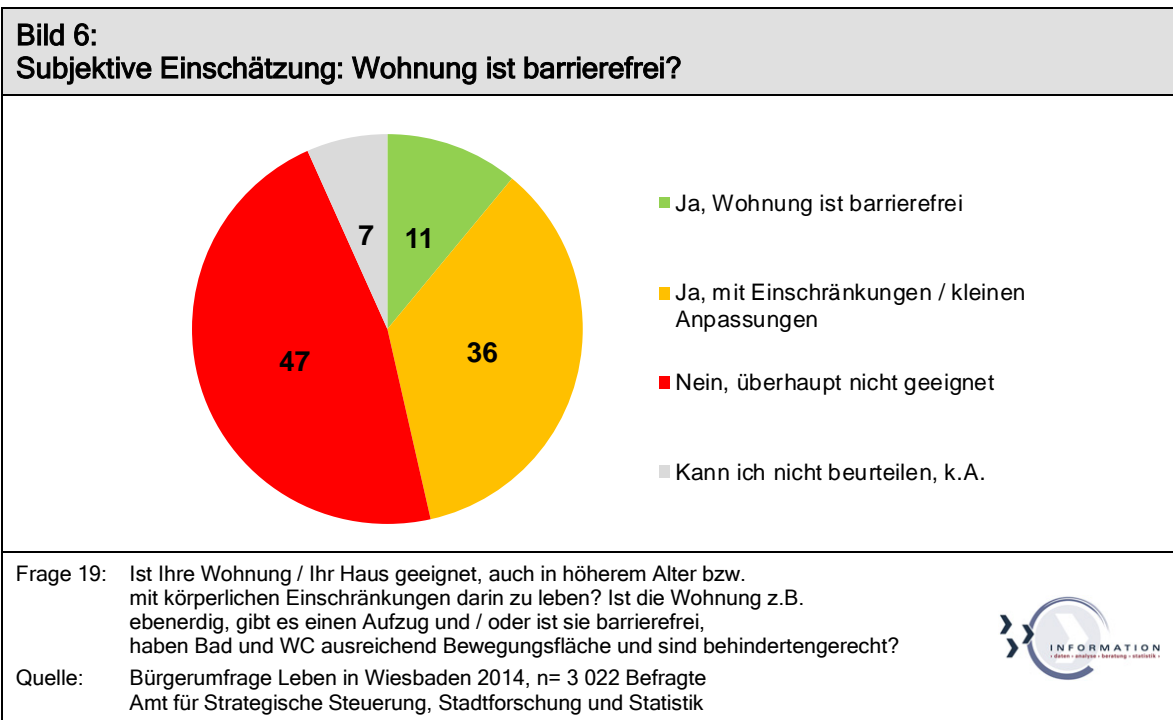
⁷ Diese kleinräumigen Trendunterschiede beruhen teilweise auf kleinen Fallzahlen, und sind daher weniger gesichert.

Auch für jüngere Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen sowie Familien mit kleinen Kindern kann ein barrierefrei gestaltetes Wohnumfeld ganz erheblich zur Wohn- und Lebensqualität beitragen. Bedingt durch den demographischen Wandel wird allgemein geschätzt, dass die Nachfrage nach barrierefreiem Wohnraum steigt, und in einigen Segmenten jetzt bereits das Angebot bei Weitem übersteigt.

Darüber, wie viele Wohnungen in Wiesbaden den Anforderungen entsprechen, barrierefrei zu sein, liegen bislang jedoch keine belastbaren statistischen Informationen vor.

Gesamtergebnis

In der Bürgerbefragung „Leben in Wiesbaden“ stufen nur 11 % der Befragten ihre Wohnung als barrierefrei ein (Bild 6). 36 % vermuten, dass ihre derzeitige Wohnung mit Einschränkungen bzw. mit kleinen Anpassungen geeignet wäre, um im Alter bzw. mit körperlichen Einschränkungen darin zu leben. Fast die Hälfte der Befragten (47 %) ist der Meinung, die eigene Wohnung sei dafür ungeeignet.



Auch wenn es sich hierbei um eine subjektive Einschätzung handelt, der keine ausgiebige Prüfung objektiver Kriterien zugrunde liegt, zeigt diese Einschätzung, dass bislang nur eine Minderheit der Bevölkerung mit barrierefreiem Wohnraum versorgt ist.

Ergebnisse nach Teilgruppen

*Junge Menschen
wohnen selten barrierefrei*

Immerhin steigt die wahrgenommene Versorgung mit zunehmendem Alter an: Von 4,1 % bei den 18- bis 29-Jährigen auf 14,5 % bei den 65- bis 74-Jährigen. Von Befragten ab 75 Jahren lebt jeder Fünfte (20,1 %) in einer nach eigener Einschätzung barrierefreien Wohnung (Tab. 7A im Anhang).

*Wohneigentum häufiger
„mit Einschränkungen“
barrierefrei*

Mieter geben dabei im Gesamtschnitt genauso häufig an, ihre Wohnung sei barrierefrei wie Befragte in selbst genutztem Wohneigentum. Allerdings sind Eigentümer häufiger der Ansicht, dass ihre Wohnung zumindest eingeschränkt oder mit geringem Aufwand dafür geeignet sei, und nur 36 % beurteilen diese als „überhaupt nicht geeignet“, während letzteres 56 % der Mieter von ihrer Wohnung berichten.

Einkommen

Die Untergliederung nach Pro-Kopf-Einkommen der Befragten zeigt keine wesentlichen Unterschiede im Anteil barrierefreier Wohnsituationen.

*Seltener barrierefreies Wohnen
im Innenstadtbereich*

Auffällig sind dagegen kleinräumige Trendunterschiede: Während im Innenstadtbereich⁸ (Mitte und Westend) gut 60 % keine barrierefreie Wohnung bewohnen, liegt dieser Anteil in den übrigen Gebieten zwischen knapp 40 und 50 % (siehe Tab. 7A im Anhang). Umgekehrt stufen Befragte in Dotzheim und Klarenthal die eigene Wohnung am häufigsten als barrierefrei ein (17 %).

*Barrierefreiheit
geht mit höherer Wohnzufrieden-
heit einher*

Befragte, deren Wohnung überhaupt nicht geeignet ist, um im Alter oder mit körperlichen Einschränkungen darin zu leben, sind deutlich seltener zufrieden mit ihrer Wohnsituation (69 %) und Wohnung (76 %) im Vergleich zu Befragten in einer (nach eigener Einschätzung)

⁸ Aufgrund der teilweise geringen Fallzahlen pro Ortsbezirk wurden diese zu Gruppen zusammengefasst.

barrierefreien Wohnung (86 bzw. 90 %, vgl. Tab. 3A und Tab. 5A im Anhang). Dies trifft nicht nur auf die Altersgruppe 65+ zu, sondern auch auf jüngere Befragte.

4 Wohnkosten

Die Kosten für den Bereich Wohnen stellen für die meisten Haushalte in Deutschland mit etwa einem Drittel aller Konsumausgaben den größten Ausgabenbereich dar⁹. Wie schlägt sich dies in Wiesbaden in der subjektiven Wahrnehmung nieder, wo seit langem ein hohes Niveau der Miet- und Immobilienpreise sowie der Kaufkraft zu beobachten ist?

Um neben der subjektiven Einschätzung ein Bild von den tatsächlichen Wohnkosten der Wiesbadenerinnen und Wiesbadener zu erhalten, wurden in der Umfrage „Leben in Wiesbaden“ auch Fragen zu den laufenden Kosten für die Mietwohnung bzw. für das Wohneigentum sowie die damit verbundenen Nebenkosten gestellt. Befragte mit Mietstatus waren dabei insgesamt auskunftsfreudiger als Befragte, die die eigenen vier Wände bewohnen. Von den befragten Mieterinnen und Mietern geben nur 12 % keine Auskunft zur monatlich von ihnen bezahlten Kaltmiete. Die entsprechende Frage nach den derzeitigen Finanzierungskosten der eigenen Wohnung wurde dagegen von 31 % der Eigentümer nicht beantwortet und ist daher in der Aussagekraft eingeschränkt.¹⁰ Für die Wohneigentümer werden daher im Folgenden nur die Angaben zu den Gesamtkosten für Wohnen (also inkl. Betriebs- und Energiekosten) dargestellt.

9 Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Aufwendungen privater Haushalte für den Privaten Konsum 2013. Fachserie 15 Heft 5, Wiesbaden 2015.

10 Zum genauen Fragetext siehe Grundauszählung im Anhang. Der Fragebogen wurde von den Befragten selbst ohne Unterstützungsmöglichkeit durch Interviewer ausgefüllt. Nicht alle Selbstauskünfte waren genau und plausibel. Dies hat stärkere Bedeutung für Aussagen für die gesamtstädtischen Werte, die möglicherweise nicht genau wiedergegeben werden, als für Trendunterschiede zwischen einzelnen Befragtengruppen, die robuster gegenüber Messungenauigkeiten sind.

4.1 Subjektive Wohnkostenbelastung

Gesamtergebnis

Etwa ein Viertel der Befragten empfindet die eigenen Wohnkosten als große, 53 % als gewisse Belastung. Nur für 19 % der Befragten stellen die Wohnkosten - egal ob in Form von Miete oder die Finanzierung des Wohneigentums - keine Belastung dar (Bild 7).

Damit stellt sich die von den Wiesbadenerinnen und Wiesbadenern empfundene Belastung ähnlich dar wie der Bundesdurchschnitt, mit etwas höherem Anteil stark belasteter Befragter (18 % große finanzielle Belastung, 59 % eine gewisse Belastung, 22 % keine Belastung).¹¹

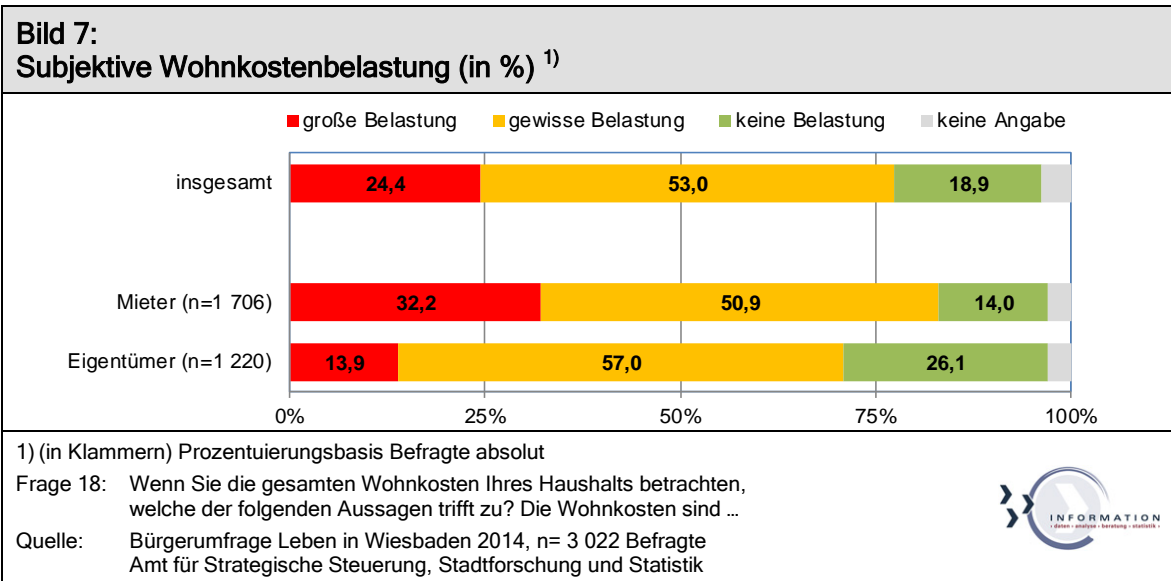
Ergebnisse nach Teilgruppen

Mieter vs. Eigentümer

Wiesbadener Befragte, die zur Miete wohnen, fühlen sich weitaus häufiger durch die Wohnkosten belastet (32 %) als Befragte, die in Eigentum wohnen (14 %, Bild 7). Dieser Unterschied in der wahrgenommenen Belastung zwischen Mietern und Eigentümern fällt damit in Wiesbaden viel deutlicher aus als im Bundesschnitt (Anteil „große Belastung“ 16 % vs. 21 %)¹².

11 Ergebnisse aus der Erhebung EU-SILC zum Stand 2013 vgl. Statistisches Bundesamt https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/EinkommenKonsumLebensbedingungen/Wohnen/Aktuell_EU_SILC.html (zuletzt abgerufen am 15.10.2015). Die Fragestellung war vergleichbar, dennoch sind Abweichungen aufgrund unterschiedlicher Erhebungsart und -zeitpunkte denkbar. Es ist davon auszugehen, dass die Wohnkostenbelastung in Städten höher ist als in ländlichen Regionen, wo deutlich mehr Menschen in Wohneigentum leben und die Kosten für den Bereich Wohnen im Schnitt niedriger sind, was sich auf den gesamtdeutschen Schnitt auswirkt. Direkte Vergleichszahlen zu anderen Städten liegen derzeit jedoch nicht vor.

12 Vgl. vorherige Fußnote.



Räumliche Unterschiede

Bei der kleinräumigen Betrachtung (Tab. 8A im Anhang) fallen folgende Trendunterschiede auf - zunächst ohne Unterscheidung nach Status zur Miete oder Eigentum: Die geringsten Anteile Befragter, die die Wohnkosten als Belastung empfinden, weisen mit 19 % die zusammengefassten nordöstlichen Vororte Heßloch, Kloppenheim, Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach und Breckenheim auf¹³, während die Anteile in Dotzheim/Klarenthal (28 %) sowie in den innerstädtischen Bereichen Mitte/Westend sowie Südost/Rheingauviertel (beide 27 %) am höchsten liegen.

Wo fühlen sich Mieter am stärksten durch Wohnkosten belastet?

Unter Befragten, die Miete zahlen, fühlen sich insbesondere diejenigen im Bereich Dotzheim/Klarenthal (39 %) sowie Bierstadt, Erbenheim, Nordenstadt und Delkenheim belastet (38 %, Tab. 9A im Anhang). Dagegen ist der Anteil „Unbelasteter“ am höchsten im Innenstadtbereich Mitte/Westend, Bleichstraße. Tendenziell positiver beurteilen zudem Befragte im AKK-Gebiet ihre Wohnkosten.

Wo fühlen sich Eigentümer stärker belastet?

Bei Befragten, die die eigenen vier Wände bewohnen, liegt der Anteil der stark Belasteten am höchsten im Bereich Südost und Rheingauviertel (18 %). Aber auch hier ist die Gruppe derjenigen, die sich nicht belastet fühlen,

¹³ Aufgrund teilweise geringer Fallzahl in den Ortsbezirken wurden diese nur zusammengefasst ausgewertet.

größer (24 %) als die der stark Belasteten. Eigentümer in Mitte und Westend sind vergleichsweise am sorglosesten, mit 35 % gänzlich unbelasteten Befragten¹⁴.

Alter

Nach Alter zeigt sich die mittlere Generation der 40- bis 49-Jährigen am stärksten belastet, was sowohl auf Mieter als auch auf Eigentümer zutrifft. Bei Befragten im Ruhestandsalter fühlen sich vor allem diejenigen benachteiligt, die Miete zahlen müssen, während bei Wohneigentümern dieser Altersgruppe mit 25 % der höchste Anteil von Befragten erreicht wird, die sagen, dass die Wohnkosten keine Belastung darstellen.

Migrationshintergrund

Für Befragte mit Migrationshintergrund sind die Wohnkosten häufiger ein Problem als für Befragte ohne Migrationshintergrund. Wiederum fühlen sich Eigentümer mit Migrationshintergrund weniger belastet als Mieter, der Abstand beträgt jedoch in beiden Fällen ca. 9 Prozentpunkte zwischen Befragten mit und ohne Migrationshintergrund.

Einkommenssituation

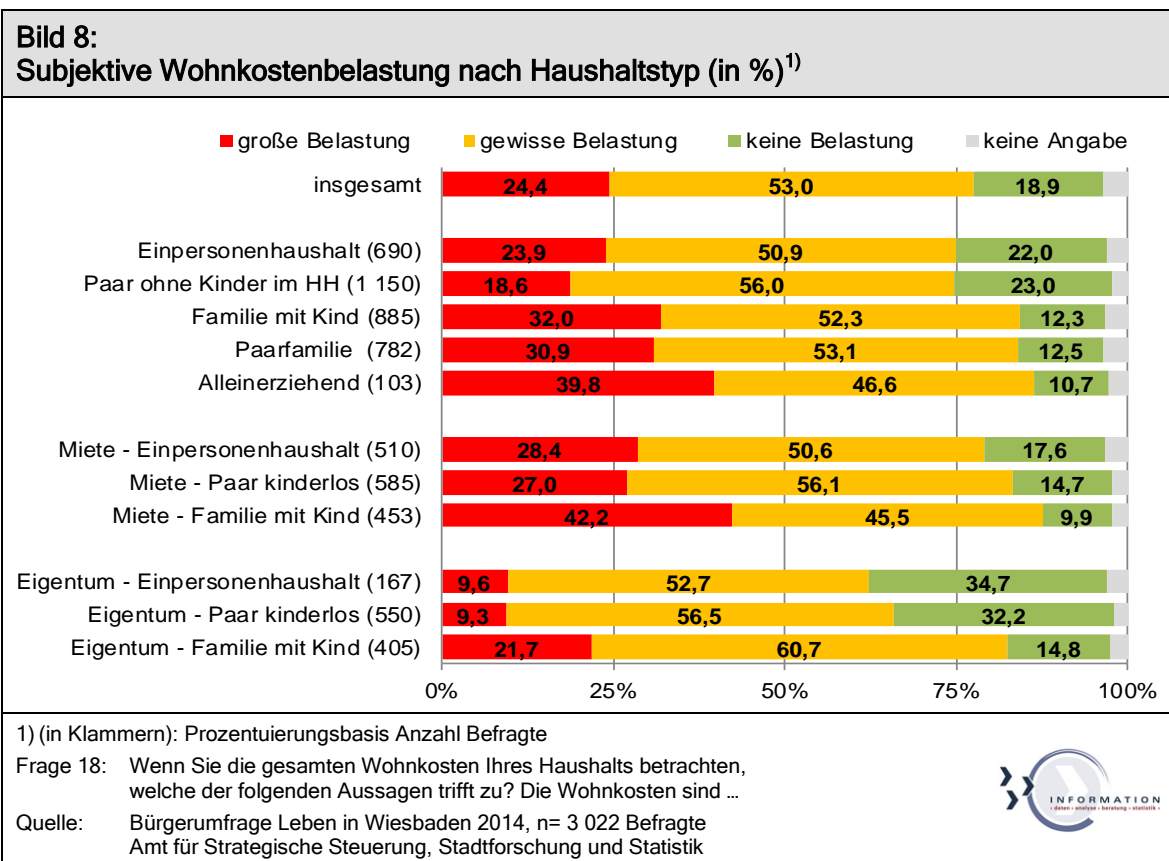
Gut nachvollziehbar ist, dass sich Befragte je nach verfügbarem Pro-Kopf-Einkommen mehr oder weniger stark durch die Wohnkosten belastet fühlen: Beträgt das monatliche Haushaltsnettoeinkommen weniger als 800 € pro Kopf, fühlen sich 42 % stark belastet, während von Befragten mit einem Betrag von über 2 000 € nur 13 % über eine große Belastung klagen (Tab. 8A im Anhang). Beachtlich ist jedoch, dass selbst von der Gruppe mit dem höchsten Pro-Kopf-Einkommen sich nur ein knappes Drittel nicht belastet fühlt, und mehr als jeder Zweite diese noch als gewisse Belastung empfindet.

Haushaltsgröße und -zusammensetzung

Wie hoch der Anteil ist, den die Wohnkosten vom Haushaltsbudget „verschlingen“, hängt zum einen von der Höhe des Einkommens, zum anderen auch von der Anzahl der Haushaltsmitglieder und der damit verbundenen Wohnbedarfe des Haushalts ab. Wie wirkt sich dies auf die wahrgenommene Belastung aus? Je größer der Haushalt ist, umso höher ist die wahrgenommene Wohn-

¹⁴ Befragte in selbst genutztem Eigentum in Mitte, Westend, Bleichstraße erreichen nur noch eine geringe Fallzahl von n=60.

kostenbelastung (Tab. 8A im Anhang). Im Gesamtschnitt fühlen sich Alleinlebende (24 %) und kinderlose Paarhaushalte (19 %) deutlich seltener durch die Wohnkosten belastet als Paar- oder Alleinerziehenden-Familien (32 %). Allerdings sind die ökonomischen Rahmenbedingungen und subjektiv wahrgenommenen Beeinträchtigungen auch für einzelne Haushaltstypen nicht homogen: Unter den Wohneigentümern fühlen sich von allen Haushaltstypen diejenigen mit Kindern im Haushalt am stärksten belastet. Von Familien mit Kindern, die es geschafft haben, Wohneigentum zu bilden, wird die Situation deutlich positiver bewertet als von Mieterfamilien und sogar etwas besser als von kinderlosen Paarhaushalten, die zur Miete wohnen (Bild 8 und Tab. 9A im Anhang).

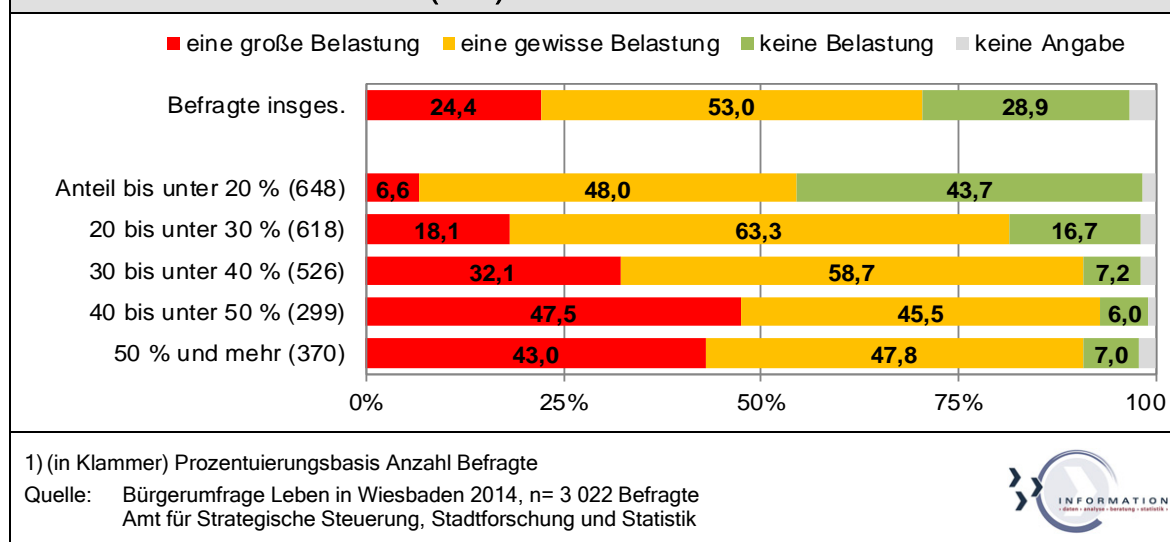


Die wahrgenommene Belastung spiegelt die relative Belastung des Haushaltsbudgets durch die Wohnkosten wider

Abschließend lässt sich feststellen, dass die subjektive, von den Befragten wahrgenommene Belastung stark mit der „objektiven“ Belastung des Haushaltsbudgets durch die Wohnkosten korreliert ist: Je höher der Anteil ist, den die Wohnkosten am Nettoeinkommen ausmachen, umso

höher auch die wahrgenommene Belastung (Bild 9, zum Anteil der Wohnkosten am Haushaltseinkommen vgl. Abschnitt 4.4).

Bild 9:
Subjektiv wahrgenommene Belastung nach Anteil der Wohnkosten am Haushaltsnettoeinkommen (in %)¹⁾



4.2 Gezahlte Mieten

Gesamtergebnis

Im Gesamtschnitt bezahlen die befragten Mieter für ihre Wohnung eine monatliche Nettokaltmiete von rund 570 € bei einer mittleren Wohnungsgröße von etwa 75 Quadratmetern (Tab. 1). Umgelegt auf die Wohnfläche entspricht dies einem mittleren Quadratmeterpreis von 7,68 € (alles Medianwerte). Dieser Wert der gezahlten Mieten liegt damit deutlich unter den Angebotsmietpreisen für Wohnungen, die im Vergleichsjahr 2014 auf dem freien Wohnungsmarkt im Schnitt für 9,10 € pro Quadratmeter zur Vermietung angeboten wurden.¹⁵

Ergebnisse nach Wohnmerkmalen

Wohndauer

Je länger am selben Standort gewohnt wird, umso günstiger fällt die Miete aus, da Mieterhöhungen häufiger bei Mieterwechseln als bei bestehenden Verträgen umgesetzt werden. Die Wohndauer wurde in der Umfrage nicht für die Wohnung erfasst, näherungsweise wird die Wohndauer im Stadtteil betrachtet (Tab. 1). Befragte, die seit maximal vier Jahren an ihrem Wohnstandort sind,

¹⁵ Quelle: Statistisches Jahrbuch 2014 der LH Wiesbaden, Kapitel 3 Bauen und Wohnen; Auswertung auf der Basis von Immobilienscout24.

zahlen demnach im Schnitt pro Quadratmeter fast einen Euro mehr als Befragte, die bereits seit fünfzehn Jahren oder länger im gleichen Gebiet wohnen.

*Größe und Zustand
der Wohnung*

Für kleine Wohnungen bis sechzig Quadratmeter wird pro Quadratmeter mehr bezahlt. Auch der Wohnungszustand spiegelt sich in der Struktur der gezahlten Mietpreise wider: Für Wohnungen, die von den Befragten als renovierungsbedürftig eingestuft werden, muss im Schnitt auch deutlich weniger bezahlt werden.

**Tab. 1:
Mietpreise nach verschiedenen Wohnmerkmalen
(Basis: Befragte, die zur Miete wohnen)**

	Mittlere Kaltmiete (Median)			
	Betrag in €	Basis ¹⁾	in € je m ²	Basis ¹⁾
Befragte insg.	570,00	1 494	7,68	1 476
Wohnungsgröße				
bis unter 60 qm	384,50	302	8,13	301
60 bis unter 80 qm	500,00	518	7,50	511
80 bis unter 100 qm	670,00	365	7,61	363
100 und mehr qm	895,00	305	7,67	301
Wohndauer im Stadtteil seit				
1999 und früher	530,00	534	7,28	526
2000-2009	588,00	447	7,62	446
2010-2014	600,00	454	8,33	449
Wohnungszustand				
sehr gut	650,00	224	8,25	217
gut	570,00	703	7,78	696
teilweise/ganz renovierungsbedürftig	540,00	565	7,50	561

1) Befragte mit auswertbaren Angaben zur Kaltmiete und Wohnungsgröße sowie Wohnfläche

Frage 16: Wie hoch sind die monatlichen Gesamtkosten für Ihre Wohnung derzeit?

Frage 14: Wie groß ist ihre jetzige Wohnung insgesamt?

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n= 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Unterschiede im Mietniveau zwischen verschiedenen Ortsbezirken stellen sich ähnlich dar wie dies bei Angebotsmieten der Fall ist, mit den höchsten Mieten im Bereich Sonnenberg und Nordost (8,62 €) und den günstigsten in den AKK-Stadtteilen (7,00 €, Tab. 2). Dabei liegen die insgesamt gezahlten Mietkosten im Schnitt etwas niedriger und auch die Abstände zwischen den Gebieten fallen etwas geringer aus im Vergleich zu den

Preisen, zu denen Wohnungen im Vergleichsjahr zur Miete auf dem freien Markt angeboten wurden.

Wird der mittlere Mietpreis nur auf Basis derjenigen Befragten berechnet, die seit mindestens fünf Jahren im Stadtteil leben, und damit eher die „Bestandsmieten“ als die Neuvermietungspreise abbilden, erhöht sich der Abstand zu den Angebotsmieten noch etwas, während die Niveauunterschiede zwischen den Gebieten sich kaum verändern.


Tab. 2:
Mietpreise nach Ortsbezirken im Vergleich zu Angebotsmieten

	Mittlere Miete in € pro Quadratmeter				Angebotsmiete im Ortsbezirk ²⁾
	Befragte insg.	Basis	"Bestand" ¹⁾	Basis	
Mitte, Westend, Bleichstraße	7,61	315	7,44	197	7,50 / 7,70
Nordost, Sonnenberg, Rambach	8,62	159	8,27	101	10,00 / 10,70 / 8,90
Südost, Rheingauviertel, Hollerborn	8,08	211	7,75	134	9,80 / 9,70
Dotzheim, Klarenthal	7,25	198	7,22	151	9,00 / 8,60
Bierstadt, Erbenheim, Nordenstadt, Delkenheim	7,70	165	7,56	126	9,30
Biebrich	7,73	181	7,50	138	9,00
Heßloch, Kloppenh., Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim	7,33	62	7,17	48	8,60 / 8,50 / 8,60 / 8,10 / 8,90 / 7,50 / 8,30
Schierstein, Frauenstein	7,31	61	7,18	45	9,10 / 8,80
Amöneburg, Kastel, Kostheim	7,00	98	6,92	71	8,00 / 8,90 / 8,30
Wiesbaden insgesamt	7,68	1 476	7,57	972	9,10

Basis: Befragte mit gültigen Nennungen zur Miete und Wohnfläche sowie Wohndauer

1) Befragter wohnt seit 2009 oder früher im Stadtteil
2) Jahreswert 2014 ermittelt je Ortsbezirk, Quelle: Immobilienscout24, eigene Berechnung
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n= 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik




Um einen vereinfachten Überblick über die relative Miethöhe im Stadtgebiet für Wohnungen vergleichbarer Größe zu ermöglichen, wurde ein Index gebildet. Dabei wurde der Einfluss der Wohnungsgröße auf die Quadratmetermiete herausgerechnet. Tab. 3 zeigt die Indexwerte in den zusammengefassten Ortsbezirken. Noch verbleibende Differenzen im Mietpreisniveau sind dann auf die Wohnlage, Qualitätsunterschiede wie die Ausstattung, das Baujahr sowie die Wohndauer bzw. die Dauer der

bestehenden Verträge zurückzuführen. Einschränkend ist festzustellen, dass aufgrund der Zusammenfassung der Gebiete mögliche Unterschiede in der „Mikrolage“, die innerhalb eines Ortsbezirkes bestehen, nivelliert sind.

Tab. 3: Mietniveau für Wohnungen vergleichbarer Fläche		
	Wiesbaden =100	Basis
Mitte, Westend, Bleichstraße	100	315
Nordost, Sonnenberg, Rambach	114	159
Südost, Rheingauviertel, Hollerborn	105	211
Dotzheim, Klarenthal	96	198
Bierstadt, Erbenheim, Nordenstadt, Delkenheim	101	165
Biebrich	101	181
Heßloch, Kloppenh., Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim	99	62
Schierstein, Frauenstein	99	61
Amöneburg, Kastel, Kostheim	91	98

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014,
n= 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik



4.2.1 Mietkosten verschiedener Haushaltstypen

*Ergebnisse nach
Teilgruppen*

Welche Wohnung bewohnt wird und welche Wohnkosten anfallen, hängt mit der Lebenssituation und Haushaltskonstellation zusammen. Die Betrachtung der bezahlten Mieten nach Altersgruppe und Haushaltstyp ergibt folgende Auffälligkeiten (Tab. 4):

*Alter und
Haushaltskonstellation*

Absolut betrachtet steigt die monatlich bezahlte Kaltmiete bis zur mittleren Altersgruppe, die im Schnitt auch die größten Wohnungen bewohnt, und reduziert sich dann wieder bis zu den ältesten Jahrgängen. Pro Quadratmeter zahlen allerdings die Jüngeren deutlich höhere Mieten, was größtenteils daran liegen dürfte, dass die Älteren viel längere Wohndauern aufweisen und jüngere tendenziell kleinere Wohnungen bewohnen, deren Quadratmetermiete wiederum höher ausfällt.

Von den betrachteten Haushaltstypen zahlen Familien mit Kindern im Mittel den höchsten monatlichen Mietbetrag. Umgelegt auf die Wohnungsgröße liegen die Mietausgaben für Paare ohne Kinder im Haushalt am höchsten. Unterteilt man die Paarhaushalte nochmals nach dem Alter, ist erkennbar, dass mit steigendem Lebensalter die Wohnfläche zunimmt, während der Mietbetrag selbst auf gleichem Niveau bleibt, was dazu führt, dass der Mietbetrag pro Quadratmeter von Jung zu Alt deutlich sinkt. Hier zeigt sich wieder der starke „kostenbremsende“ Effekt einer langen Wohndauer.

Tab. 4:
Mietkosten nach Alter und Haushaltstyp¹⁾

	Anzahl Befragte ¹⁾	monatl. Kaltmiete in €	in € pro qm	Wohnungsgröße in qm	im Stadtteil seit
		Median			
Alter					
18 bis 29	229	549,50	7,90	68,5	2011
30 bis 39	342	600,00	7,95	78,0	2009
40 bis 49	315	610,00	7,74	80,0	2005
50 bis 64	412	554,00	7,50	75,0	2000
65 bis 74	197	532,50	7,61	74,0	1988
75 bis 90	185	540,00	7,31	74,0	1974
Haushaltstyp					
Einpersonenhaushalte	510	450,00	7,69	60,0	2003
18 bis 35 Jahre	106	450,00	8,12	55,0	2011
36 bis 64 Jahre	241	450,00	7,61	60,0	2005
65 +	155	452,00	7,50	65,0	1980
Paar ohne Kind/er im Haushalt	585	630,00	7,80	80,0	2004
Befragter 18 bis 35 Jahre	148	600,00	8,37	72,0	2011
Befragter 36 bis 64 Jahre	235	675,00	7,74	82,0	2004
Befragter 65 +	199	600,00	7,52	80,0	1981
Paar mit Kind/ern im Haushalt	374	680,00	7,50	90,0	2005
Alleinerziehend	79	590,00	7,50	75,0	2005
Wohngemeinschaft	78	575,00	7,58	77,5	2010

1) Die Berechnungsbasis kann je nach Merkmal etwas geringer sein, je nach gültigen Nennungen zur Miete und Wohnfläche, Wohndauer sowie Haushaltstyp

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n= 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

4.3 Wohnkosten von Wohneigentümern


Für diejenigen, die das eigene Haus oder die eigene Eigentumswohnung bewohnen, wird im Folgenden die Frage nach den Gesamtkosten für die Wohnung, also inklusive Nebenkosten und Energiekosten, herangezogen, da hierzu mehr Befragte Angaben machten als zu den reinen Finanzierungskosten¹⁶. Die Werte sind nicht direkt vergleichbar mit den vorher dargestellten Angaben der Mieter zur Nettokaltmiete.

Befragte in Wohneigentum, die Auskunft geben, geben demnach im Mittel rund 700 € monatlich für den Bereich Wohnen aus (Tab. 5). Bei Hausbesitzern liegt diese Summe etwas höher, bei Wohnungseigentümern etwas niedriger. Auch bei den Eigentümern staffeln sich die monatlichen Wohnkosten nach der Wohnungsgröße, sowie sehr deutlich auch nach der Wohndauer (Tab. 11A im Anhang).

Tab. 5: Monatliche Wohnkosten in Eigentum				
	Anzahl Befragte	mittlere Wohnkosten in €/Monat	Wohnungs- größe in qm	im Stadtteil seit
Median				
Befragte in Wohneigentum				
insgesamt	1 220	700,00	120,0	1989
im eigenen Haus	789	750,00	130,0	1983
in der eigenen Wohnung	431	610,00	90,0	1998

Frage17: Wie hoch sind die monatlichen Kosten für Ihre Wohnung derzeit?
(Gesamtkosten: Finanzierung, Nebenkosten/Betriebskosten, Energiekosten)

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n= 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



¹⁶ Vgl. auch Fußnote 10.

4.4 Anteil der Wohnkosten am Haushaltseinkommen

Wieviel des Haushaltsnettoeinkommens muss für die Wohnkosten ausgegeben werden?

Um neben der subjektiven Belastung der Befragten durch die Wohnkosten (vgl. Abschnitt 4.1) einen Eindruck davon zu erhalten, wie viel tatsächlich vom Haushaltseinkommen für den Kostenbereich Wohnen aufgewendet werden muss, wurden die von den Befragten gemachten Angaben zu den Wohnkosten umgelegt auf die Einkommenssituation des Haushalts. Zur Berechnung dieser „Wohnbelastungsquote“ wurde für Mieter und Eigentümer die Frage nach den Gesamtkosten für die Wohnung herangezogen (d. h. inklusive Nebenkosten und Kosten für Energie)¹⁷.

Bei dieser Auswertung sind einige Ungenauigkeiten in Kauf zu nehmen, da bei einigen Befragten Angaben für eines der erforderlichen Merkmale fehlen oder diese im Verhältnis zueinander nicht plausibel sind. Zudem wurde das Einkommen nicht als exakter Betrag sondern in sechzehn Einkommensklassen erhoben, um Antwortverweigerungen zu minimieren. Als Betrag für das Haushaltsnettoeinkommen fließt die jeweils obere Klassengrenze als Einkommenswert in die Berechnung ein¹⁸. Der so ermittelte Schätzwert einer „Wohnbelastungsquote“ bildet damit eher den „unteren“ Rand der Belastung ab bzw. die tatsächliche Belastung wird durch dadurch eher unter- als überschätzt.

Insgesamt kann für rund 19 % der Befragten dieser Schätzwert nicht berechnet werden. D. h. für 13 % der Befragten, die zur Miete wohnen und 21 % derjenigen in Wohneigentum ist keinerlei Aussage möglich, welchen Anteil die Wohnkosten größenordnungsmäßig am Haushaltsnettoeinkommen ausmachen. Folgende Auswertungen beziehen sich daher auf reduzierte Fallzahlen.

¹⁷ Fragetext zu den Wohnkosten siehe Frage 16 (Mieter) und 17 (Eigentümer) in der Grundauszählung im Anhang.

¹⁸ Mit Ausnahme der höchsten, nach oben offenen Einkommensgruppe („mehr als 10 000 €“), die auf den Wert 14 000 € gesetzt wurde. Zum Fragetext siehe Grundauszählung Frage S13 im Anhang.

Gesamtergebnis

Die befragten Wiesbadener geben demnach im Mittel gut 30 % ihres Haushaltsnettoeinkommens für ihre Wohnkosten aus (Tab. 6). Die „objektive“ Belastungsquote schlägt sich dabei eindeutig auf die subjektiv wahrgenommene Belastung nieder (vgl. Abschnitt 4.1).

Ergebnisse nach Teilgruppen

Eigentümer geben anteilig weniger ihres Nettoeinkommens für Wohnen aus

Das Haushaltsbudget von Mietern wird im Vergleich zu Eigentümern deutlich stärker durch die Wohnkosten beansprucht. Dabei unterscheiden sich Haus- und Wohnungseigentümer nicht merklich in ihrer Belastungsquote, auch wenn Hauseigentümer absolut betrachtet im Mittel höhere monatliche Wohnkosten tragen. Hier finden offensichtlich Anpassungsprozesse statt: Je nach „Geldbeutel“ wird der Wunsch nach Wohneigentum eher in Form eines (teureren) Hauses oder einer (günstigeren) Eigentumswohnung verwirklicht.

Wohndauer

Auch hier zeigt sich wieder ein kostendämpfender Effekt längerer Wohndauer für die befragten Wohneigentümer, was darauf hindeutet, dass „Neueigentümer“ stärker durch die Finanzierung ihrer Immobilie belastet sind als „Alteingesessene“, die ihre Wohnkredite (größtenteils) abbezahlen konnten.

Haushaltseinkommen

Mit steigendem Nettoeinkommen nimmt der Anteil, den die Wohnkosten am Haushaltbudget ausmachen, stark ab. Während in den untersten Einkommensgruppen die Hälfte und mehr für die Wohnkosten verwendet werden muss, sind es ab der Einkommensklasse von 2 600 € nur mehr ein Viertel.

Tab. 6:
Anteil der monatlichen Wohnkosten am Haushaltseinkommen nach Wohnmerkmalen

	Median	Basis ¹⁾
Befragte insgesamt	29,5	2 461
Mieter	32,6	1 492
Eigentümer	21,0	969
im eigenen Haus	21,4	601
in der eigenen Wohnung	20,0	368
nur Mieter: Wohndauer im Stadtteil		
vor 2000	34,0	624
2000-2009	30,7	502
2010-2014	31,9	501
nur Eigentümer: Wohndauer im Stadtteil		
vor 2000	18,8	625
2000-2009	23,2	220
2010-2014	28,3	96
monatl. HH-Nettoeinkommen ²⁾		
bis 800 €	82,5	145
801 bis 1 400 €	47,5	275
1 401 bis 2 000 €	37,1	387
2 001 bis 2 600 €	30,8	373
2 601 bis 3 500 €	25,8	449
3 501 bis 4 500 €	23,7	352
4 501 € und mehr	16,0	480

1) Berechnungsgrundlage: Befragte mit gültigen Nennungen zu Wohnkosten, Einkommen und jeweils betrachtetem Gruppierungsmerkmal

2) Zur besseren Übersichtlichkeit zusammengefasste Einkommensgruppen

Lesebeispiel: Die Wohnkosten erreichen bei den befragten Mietern einen mittleren Anteil von 32,6% des Haushaltsnettoeinkommens. Eigentümer müssen im Schnitt nur 21,0 % des Haushaltsnettoeinkommens für die Wohnkosten verwenden.

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n= 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



*Jüngere haben anteilig an ihren
Einnahmen höhere Ausgaben
für's Wohnen*

Die Differenzierung nach Lebensalter (Tab. 7) zeigt, dass die Wohnkosten bei der jüngsten Befragtengruppe den größten Anteil am Haushaltsbudget ausmachen. Nimmt man diejenigen aus der Betrachtung heraus, die (im Laufe des Lebens) Wohneigentum gebildet haben, zeigen sich die älteren Befragtengruppen noch etwas stärker durch die Wohnkosten belastet. Hier schlägt die im Ruhestandsalter sinkende Einkommenssituation zu Buche.

*Haushaltszusammensetzung
und Lebensphase*

Ähnliches zeigt sich, wenn nachfolgend Haushaltstypen nach Alter differenziert werden: Insgesamt unterscheiden sich etwa Einpersonenhaushalte und auch Paarhaushalte ohne Kinder nicht wesentlich in ihrer Wohnkostenbelastung nach Alter. Betrachtet man nur Mieterhaushalte zeigt sich jedoch eine mit dem Lebensalter steigende Belastungsquote. Dies trifft insbesondere alleinlebende Mieter ab 65 Jahren, deren Wohnkosten über 40 % ihres Einkommens betragen.¹⁹

Den mit 43 % mit Abstand höchsten Anteil der Wohnkosten am Einkommen weisen Alleinerziehende auf. Da diese vergleichsweise selten in Eigentum leben, ist für diese auch seltener eine auf Dauer abnehmende Belastung durch die Abzahlung der Wohnung zu erhoffen.


¹⁹ Die Schätzwerte für Mieter nach Altersgruppen basieren nur noch auf kleinen Fallzahlen und sind daher nur als Trends zu verstehen.

Tab. 7:
Anteil der Wohnkosten am Haushaltseinkommen nach Alter und Haushaltstyp

	Befragte insgesamt		nur Mieter	
	Median	Basis ¹⁾	Median	Basis ¹⁾
Befragte insgesamt	29,5	2 461	32,6	1 492
Alter				
18 bis 29	33,3	227	32,9	194
30 bis 39	27,8	364	27,8	302
40 bis 49	30,0	467	31,2	278
50 bis 64	28,0	669	32,6	366
65 bis 74	27,9	401	37,7	172
75 bis 90	30,0	316	36,8	165
Haushaltstyp				
Einpersonenhaushalte	32,7	601	35,6	461
18 bis 35 Jahre	31,8	106	31,6	100
36 bis 64 Jahre	31,2	277	32,7	219
65 + Jahre	34,4	212	42,4	137
Paar ohne Kind/er im Haushalt	25,0	972	29,6	518
Junges Paar (Befragter 18-35 Jahre)	24,3	141	24,4	130
Mittelaltes Paar (Befragter 36-64 Jahre)	24,2	392	28,0	211
Älteres Paar (Befragter 65 +)	25,3	436	34,0	174
Paar mit Kind/ern im Haushalt	28,8	611	31,0	319
Alleinerziehend	43,2	84	43,6	69
Wohngemeinschaft	38,5	85	41,2	68

1) Berechnungsgrundlage: Befragte mit gültigen Nennungen zu Wohnkosten, Einkommen und jeweils betrachtetem Gruppierungsmerkmal

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n= 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



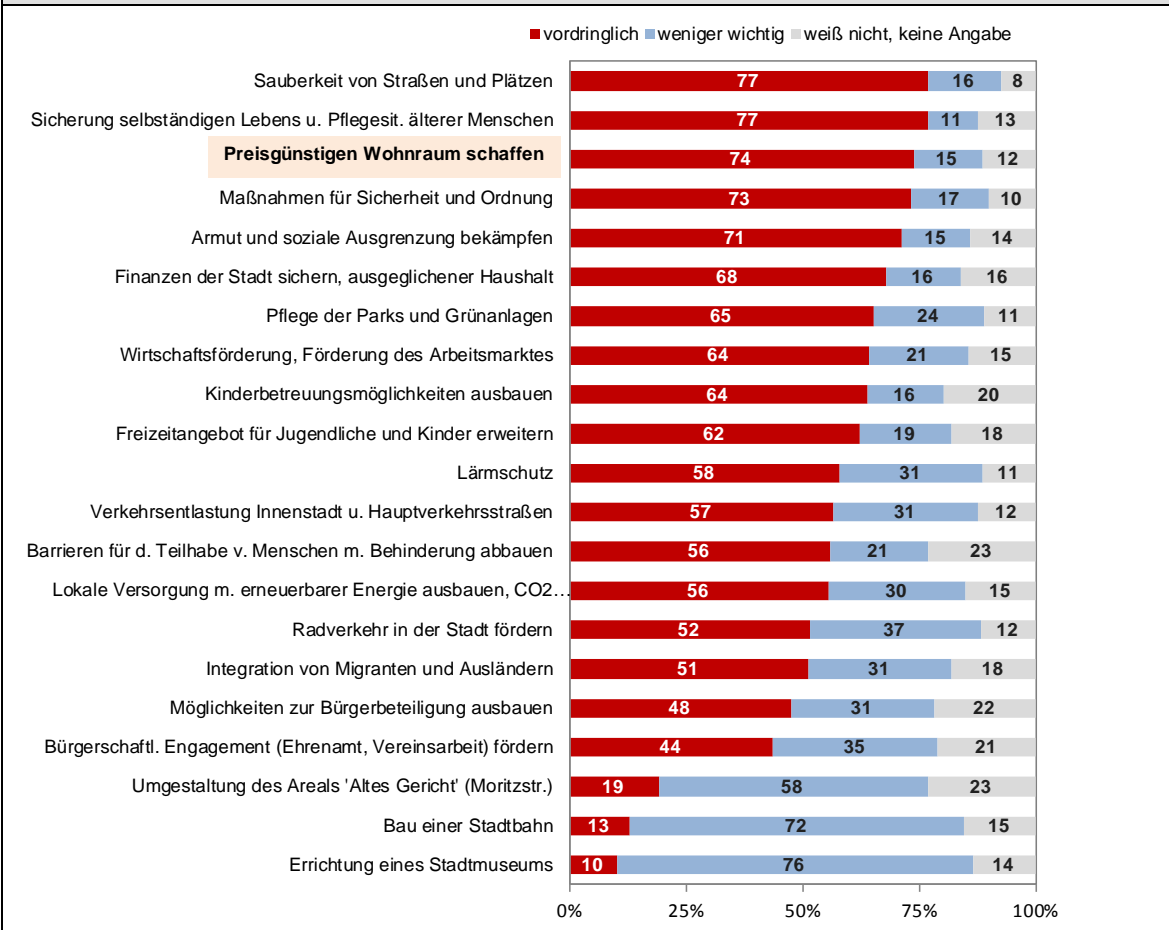
4.5 Priorität: Günstiger Wohnraum in Wiesbaden

Angesichts der großen Gruppe derjenigen, die sich durch ihre Wohnkosten belastet fühlen (Abschnitt 4.1), verwundert es kaum, dass eine große Mehrheit hohen Handlungsbedarf für den Wiesbadener Wohnungsmarkt sieht (s. Bild 10): 74 % der Befragten stufen die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum als vordringliche Aufgabe ein. Unter denjenigen, die mit der eigenen Wohnsituation unzufrieden sind, steigt dieser Anteil auf 85 %²⁰. Befragte in Mietverhältnissen drückt das Thema deutlich stärker als Befragte in Eigentum, von denen jedoch auch noch fast zwei Drittel (63 %) das Thema als vordringlich einstufen. Zusammenfassend lässt sich fest-

²⁰ Vgl. auch Ergebnisbericht „Leben in Wiesbaden 2014: Persönliche Lebens- und Wohnsituation“.

stellen: Je geringer das Einkommen bzw. der sozioökonomische Status ist und je höher die eigene Wohnkostenbelastung empfunden wird, umso dringlicher wird die Aufgabe bewertet (vgl. Tab. 10A im Anhang).

**Bild 10:
Aufgabenprioritäten**



Frage 26: Die Stadt Wiesbaden kann sich - genauso wie ein Privathaushalt - nicht alle wünschenswerten Dinge gleichzeitig leisten. Wenn Sie zu entscheiden hätten: Welche der folgenden Aufgaben würden Sie in Zukunft besonders vordringlich angehen und lösen wollen und welche halten Sie für weniger wichtig?

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n= 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



5 Wohnsituation und Bewertung von Eigentümern und Mietern

Die Wohnsituation von Mietern und Wohneigentümern unterscheidet sich typischerweise stark und entsprechend fällt auch die subjektive Bewertung unterschiedlich aus, wie in den vorangegangenen Kapiteln schon mehrfach deutlich wurde. Im Folgenden werden diese Untergruppen in den Fokus gerückt und deren Trendunterschiede zusammengefasst dargestellt.

5.1 Wohnsituation zur Miete und in Wohneigentum

Gesamtergebnis

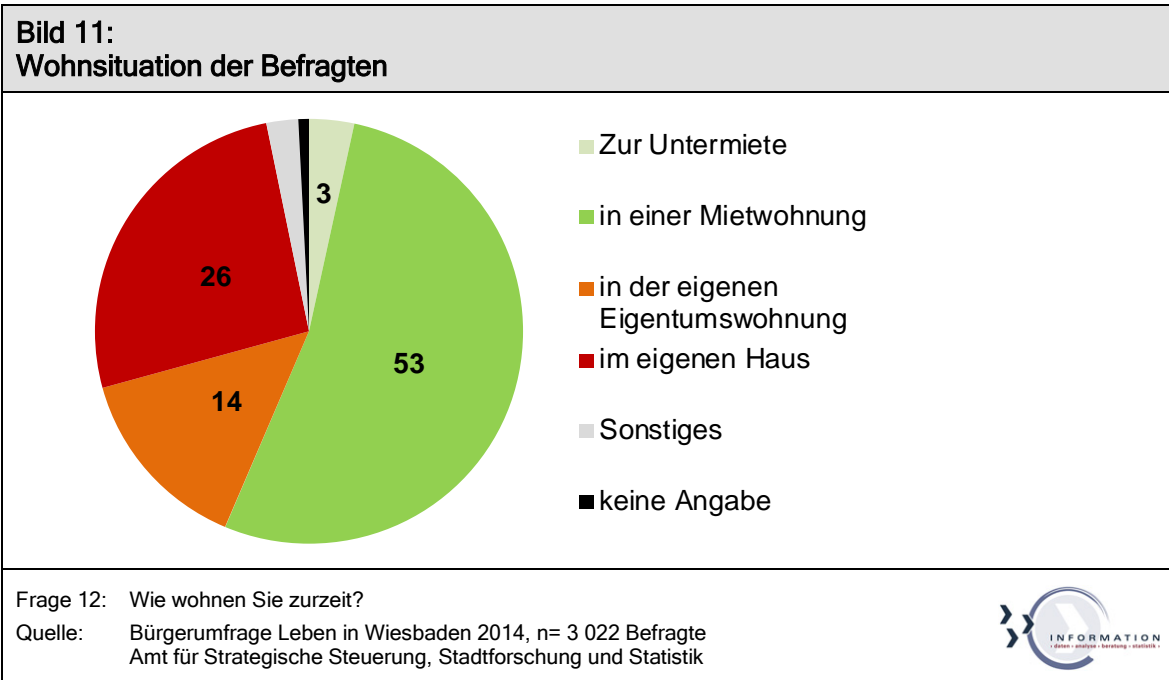
In Wiesbaden ist - wie üblich in größeren Städten - das Wohnen zur Miete häufiger als das Bewohnen der eigenen vier Wände (Bild 11).²¹ Etwa ein Drittel der befragten Wohneigentümer und -eigentümerinnen bewohnt kein Haus sondern eine Eigentumswohnung - ein bedeutendes Segment im Wiesbadener Altbaubestand. Besonders hohe Anteile von Eigentümern in der eigenen Wohnung sind in Südost, Rheingauviertel, Hollerborn (22 %) und Nordost, Sonnenberg, Rambach zu verzeichnen (19 %), während in den nordöstlichen, dörflich geprägten Vororten Heßloch, Kloppenheim, Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim 60 % der Befragten im eigenen Haus wohnen.

Untermietverhältnisse und Wohngemeinschaften

Untermietverhältnisse sind mit 3 % der Befragten nur eine Randerscheinung. Genauso selten sind nach Auskunft der Wiesbadenerinnen und Wiesbadener Wohngemeinschaften (vgl. Grundauszählung im Anhang, Frage S6 nach der Haushaltsform). Immerhin ist diese Wohnform bei jüngeren Befragten etwas häufiger anzutreffen: Knapp 12 % der unter 30-Jährigen ordnet sich diesem Haushaltstyp zu. Kleinräumig finden sich hohe Anteile von Befragten in Wohngemeinschaften im Innenstadtbereich Mitte und Westend, Bleichstraße (9 %), während sich im angrenzenden Gebiet Rheingauviertel und Südost nur knapp 2 % als „WG-ler“ outen.

²¹ Die Umfrage ist als Personenstichprobe angelegt, nicht als Haushaltstichprobe, daher sind die Anteile nicht direkt vergleichbar zu den üblichen statistischen Eigentümerquoten, die sich auf Haushalte bzw. Wohneinheiten beziehen. Da ökonomische Randgruppen in Befragungen meist schlechter erreicht werden, ist eine leichte Überrepräsentierung von Wohneigentümern in der Stichprobe wahrscheinlich.

Im Folgenden werden jeweils Untermieter und Mieter (insgesamt 1 706 Befragte) sowie Wohnungs- und Hauseigentümer (1 220 Befragte) zusammengefasst.²²



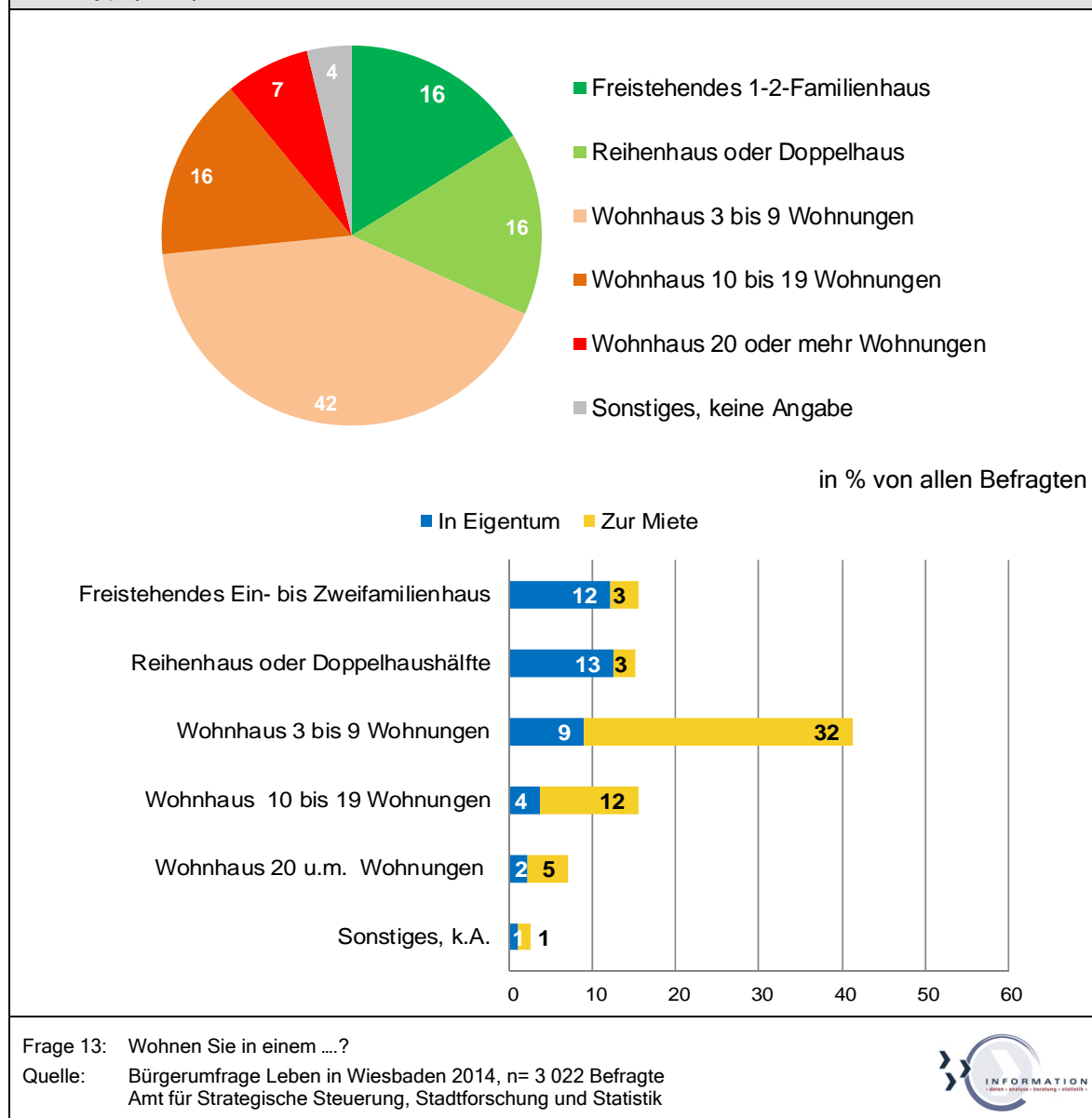
Haustyp

Wohneigentum wird meistens in Form des „klassischen“ Eigenheims gebildet, also im Ein- bis Zweifamilienhaus oder Reihenhaus, wobei im städtischen Bereich auch Eigentumswohnungen eine Rolle spielen. Wie in Bild 12 und Tab. 8 zu sehen, leben Mieter im Vergleich zu Hauseigentümern insgesamt in Haustypen mit einer größeren Anzahl von Wohneinheiten.

Wohnfläche

Befragte in Mietverhältnissen bewohnen weniger Wohnfläche als Eigentümer. Dies fällt besonders auf, wenn die Gesamtgröße der Wohnung betrachtet wird: Während 70 % der Eigentümer eine Wohnungsgröße von 100 Quadratmeter und mehr angeben, wohnen nach Selbstauskunft nur 20 % der Mieter in einer Wohnung mit mindestens 100 Quadratmetern. Auch bei Berücksichtigung der Personenzahl im Haushalt bleibt noch ein deutlicher Abstand bestehen. Mieter haben mit vierzig Quadratmetern pro Kopf im Mittel zehn Quadratmeter weniger zur Verfügung als die befragten Wohneigentümer.

²² 96 Befragte entfallen auf „Sonstige“ oder beantworten diese Frage nicht.

Bild 12:
Haustyp (in %)*Wohndauer*

Immobilienbesitz macht „immobil“, das zeigen die klaren Unterschiede hinsichtlich der Wohndauer. Eigentümer wohnen im Vergleich zu Befragten im Mietverhältnis bereits deutlich länger im Stadtteil (25 vs. 10 Jahre) und weisen auch eine längere Bindung an Wiesbaden auf (41 bzw. 23 Jahre).

Wohnkosten

Das **Haushaltsbudget** von Mietern wird mit einem mittleren **Anteil** von 33 % deutlich stärker durch die **Wohnkosten** beansprucht als bei Wohneigentümern mit 21 %. Die

**Tab. 8:
Wohnsituation von Mietern und Eigentümern im Vergleich**

	Befragte zur Miete	Befragte in Wohneigentum
insgesamt abs.	1 706	1 220
in %	100,0	100,0
Freistehendes 1-2-Familienhaus	6,0	30,0
Reihenhaus oder Doppelhaushälfte	4,6	31,0
Wohnhaus 3-9 Wohnungen	57,3	22,0
Wohnhaus 10-19 Wohnungen	20,8	9,1
Wohnhaus 20+ Wohnungen	8,6	5,4
Mittlere Wohnungsgröße in qm (Median)	75	120
Mittlere Wohnfläche pro Kopf in qm (Median)	40	50
mittlere Wohndauer (in Jahren, Median)		
im Stadtteil	10	25
in Wiesbaden	23	41
Anteil Wohnung nicht barrierefrei¹	55,7	36,1
Anteil Wohnungszustand "sehr gut"	15,2	33,4
Anteil Wohnungszustand teilweise oder ganz renovierungsbedürftig (zsf)	36,6	16,5
mittlere Wohnkosten (Median) monatlich in €²⁾	800	700
Anteil Wohnkosten am Haushaltseinkommen	32,6	21,0
Zufriedenheit mit der Wohnsituation		
Anteil "sehr zufrieden"	19,1	50,2
Anteil "sehr zufrieden + zufrieden"	66,4	92,0
Anteil "unzufrieden + sehr unzufrieden"	9,8	1,2
Zufriedenheit mit der Wohnung		
Anteil "sehr zufrieden"	30,1	65,6
Anteil "sehr zufrieden + zufrieden"	73,5	95,2
Anteil "unzufrieden + sehr unzufrieden"	6,8	0,5
Subjektive Wohnkostenbelastung		
Anteil "große Belastung"	32,2	13,9
Anteil "keine Belastung"	14,0	26,1

1) Selbsteinstufung der Befragten

2) Gesamtkosten inklusive Nebenkosten, Betriebs- und Energiekosten

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n= 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik

befragten Mieter weisen zum einen im Gesamtschnitt ein geringeres Haushaltsnettoeinkommen auf. Zum anderen liegen auch die Gesamtkosten für den Bereich Wohnen bei Mietern im Schnitt etwas höher als bei Eigentümern. Dabei zeigt sich allerdings bei den Ausgaben der Wohneigentümer eine deutlich größere Streuung mit einerseits vielen Befragten mit sehr geringen Kosten, andererseits einigen mit deutlich höheren Ausgaben (Tab. 12A im Anhang).

5.2 Wahrgenommene Wohnqualität und Wohnzufriedenheit von Mietern und Eigentümern

Die im vorangehenden Abschnitt dargestellten Unterschiede in der Wohnsituation zwischen Befragten, die zur Miete wohnen und Bewohnern der „eigenen vier Wände“ setzen sich fort in den subjektiven Bewertungen der Wohnqualität (Tab. 8).

Eigentümer haben weniger akuten „Renovierungsrückstand“, und wohnen häufiger barrierefrei

Eigentümer berichten mit Abstand häufiger von einem sehr guten Wohnungszustand. Der Anteil derjenigen, die Renovierungsbedarf sehen, ist mit 16,5 % nur etwa halb so groß wie bei den Mietern (15,2 %, Bild 5).

Während von Befragten in Wohneigentum über 90 % zufrieden sind mit ihrer Wohnung und der Wohnsituation, bewerten Mieterinnen und Mieter ihre Situation etwas gemäßiger. Auch unter Mietern überwiegt jedoch der Anteil Zufriedener den Anteil Unzufriedener bei weitem.

Die Wohnkosten stellen für weitaus mehr Wiesbadenerinnen und Wiesbadener, die zur Miete wohnen, eine große Belastung dar im Vergleich zu Wohneigentümern. (32 vs. 14 %, Tab. 8, vgl. auch Abschnitt 4.1). Entsprechend wird die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum von Mieterinnen und Mietern im Vergleich zu Eigentümern deutlich häufiger als vordringliche kommunale Aufgabe in Wiesbaden eingestuft (Tab. 10A im Anhang).

	Seite
► Tabellen	
Tab. 1A: Zufriedenheit in Wiesbaden zu Wohnen nach verschiedenen Merkmalen	A1
Tab. 2A: Zufriedenheit mit dem eigenen Stadtteil nach verschiedenen Merkmalen	A3
Tab. 3A: Zufriedenheit mit der eigenen Wohnsituation nach verschiedenen Merkmalen	A5
Tab. 4A: Erwartete Entwicklung der Wohnsituation nach verschiedenen Merkmalen	A7
Tab. 5A: Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung nach verschiedenen Merkmalen	A9
Tab. 6A: Wohnungszustand (subjektive Einstufung) nach verschiedenen Merkmalen	A12
Tab. 7A: Barrierefreiheit nach verschiedenen Merkmalen	A14
Tab. 8A: Wohnkostenbelastung nach verschiedenen Merkmalen	A16
Tab. 9A: Wohnkostenbelastung Miete vs. Eigentum	A18
Tab. 10A: Aufgabenpriorität „Preisgünstiger Wohnraum“ nach verschiedenen Merkmalen	A20
Tab. 11A: Monatliche Wohnkosten in Wohneigentum	A22
Tab. 12A: Befragte im Mietverhältnis und in Wohneigentum im Vergleich	A23
► Grundauszählung der Fragen zum Thema Wohnsituation	A25

**Tab. 1A:
Zufriedenheit in Wiesbaden zu Wohnen nach verschiedenen Merkmalen**

	abs. insg.	Zeilenprozent				
		Ich lebe gerne in Wies- baden	Ich würde lieber woanders in der Region wohnen	Ich würde lieber wo- anders in Deutschland wohnen	Ich würde lieber im Ausland wohnen	weiß nicht, k.A.
insgesamt	3 022	81,9	4,4	8,2	2,6	3,0
Wohndauer in Wiesbaden						
bis 4 Jahre	336	68,8	7,1	16,7	4,8	2,7
5 -10 Jahre	316	73,4	7,0	13,9	1,9	3,8
11 -20 Jahre	442	77,4	5,9	10,2	2,7	3,9
21 Jahre und länger	1 813	87,9	2,8	5,3	2,3	1,8
Wohnstatus						
Zur Miete	1 706	78,5	5,8	9,4	3,1	3,2
In Eigentum	1 220	86,8	2,4	6,5	2,0	2,4
Ortsbezirk						
Mitte, Westend/Bleichstraße	422	76,3	5,5	13,3	2,8	2,1
Südost, Rheingauviertel/Hollerborn	367	79,3	4,6	10,9	2,7	2,4
Nordost, Sonnenberg, Rambach	390	84,4	2,6	7,7	2,6	2,8
Biebrich	362	82,9	3,0	6,6	3,9	3,6
Schierstein, Frauenstein	152	86,8	5,9	4,6	2,6	0,0
Dotzheim, Klarenthal	387	85,8	3,6	5,4	2,3	2,9
Bierstadt, Erbenheim, Nordenstadt, Delkenheim	425	85,6	3,1	6,1	1,2	4,0
Heßloch, Kloppenh., Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim	256	89,1	2,7	5,1	2,0	1,2
AKK	211	67,8	11,8	10,9	3,3	6,2
Haushaltsgröße						
1 Person	690	82,9	4,2	7,4	2,5	3,0
2 Personen	1 318	84,4	4,2	7,3	1,8	2,3
3 Personen	464	76,7	4,3	9,5	5,0	4,6
4 und mehr Personen	515	79,6	4,7	10,5	2,5	2,7
Haushaltsform						
Einpersonenhaushalte	690	82,9	4,2	7,4	2,5	3,0
Paar ohne Kind/er im Haushalt	1 150	85,7	4,0	6,6	1,7	2,0
Paar oder Alleinerziehend mit Kind/ern	885	78,2	4,9	10,1	3,3	3,6
Paarfamilien	782	78,8	5,1	9,8	2,9	3,4
Alleinerziehend	103	73,8	2,9	11,7	5,8	5,8
Andere Haushaltsform	225	74,7	4,4	12,4	4,0	4,4
Geschlecht						
männlich	1 333	83,9	4,4	7,1	2,2	2,5
weiblich	1 655	80,4	4,3	9,2	2,9	3,2

**noch Tab. 1A:
(Fortsetzung)**

	abs. insg.	Zeilenprozent					weiß nicht, k.A.
		Ich lebe gerne in Wies- baden	Ich würde lieber woanders in der Region wohnen	Ich würde lieber wo- anders in Deutschland wohnen	Ich würde lieber im Ausland wohnen		
Alter							
18 bis 29	314	71,7	4,1	14,3	5,7	4,2	
30 bis 39	434	74,0	7,1	12,2	3,2	3,5	
40 bis 49	563	77,3	6,7	10,3	2,7	3,0	
50 bis 64	791	83,4	3,4	8,2	2,5	2,4	
65 bis 74	477	89,1	2,9	3,1	2,1	2,7	
75 bis 90	402	94,0	1,5	2,2	0,2	1,9	
Migrationshintergrund							
kein Migrationshintergrund	2 254	81,6	4,3	9,0	2,3	2,8	
Migrationshintergrund	628	81,8	4,9	6,2	3,7	3,4	
Höchster Schulabschluss							
Volks-/ Hauptschulabschluss	558	86,6	3,8	5,0	1,8	2,9	
Mittlere Reife/Realschulabschluss	721	83,6	4,4	7,9	2,1	2,0	
Abitur, Fachhochschulreife	1 495	79,5	4,5	10,0	3,1	2,8	
(noch) keinen Schulabschluss, anderer Abschluss, k.A.	248	81,0	4,4	5,2	2,4	6,8	
Ausbildungsabschlüsse							
Ohne Abschluss oder Sonstiges	586	79,0	5,1	7,3	4,6	4,0	
Lehre mit Abschluss	1 267	82,7	4,8	8,0	2,1	2,3	
Fachschulabschluss oder Berufsabschluss (Meister, Techniker)	433	82,7	4,6	7,6	2,8	2,4	
(Fach-)Hochschulabschluss	1 090	80,9	4,2	10,2	2,3	2,4	
Erwerbsstatus							
Vollzeit erwerbstätig	1 209	79,2	5,8	9,8	2,3	3,0	
Teilzeit oder geringfügig beschäftigt, Minijob	556	77,0	5,6	11,5	3,2	2,7	
In Ausbildung, Schüler/in, Student/in	176	73,3	4,0	13,6	5,7	3,4	
Rentner/in, Pensionär/in, Altersteilzeit	961	90,4	2,3	3,4	1,4	2,5	
Sonstige Nichterwerbstätige (Zsf.)	379	78,4	4,0	9,0	5,3	3,4	
Berufliche Stellung							
Selbstständige/r, Freiberufler/in	374	83,7	4,5	7,0	2,1	2,7	
(Fach-)Arbeiter/in, Heimarbeiter/in	310	82,6	4,5	6,5	3,5	2,9	
Angestellte/r, Beamter/in	1 936	82,0	4,3	8,8	2,3	2,4	
anderes	180	80,0	3,3	7,8	4,4	4,4	
Pro-Kopf-Einkommen							
bis 800 €	544	77,4	5,9	9,0	3,9	3,8	
801 bis 1 300 €	682	83,0	4,7	6,6	2,6	3,1	
1 301 bis 2 000 €	829	84,7	3,4	7,5	2,4	2,0	
2 001 und mehr €	681	82,4	4,1	9,4	1,8	2,4	

Frage 2: Ganz allgemein: Leben Sie gerne in Wiesbaden oder würden Sie lieber woanders wohnen, wenn Sie es sich aussuchen könnten?

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n = 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



**Tab. 2A:
Zufriedenheit mit dem eigenen Stadtteil nach verschiedenen Merkmalen**

	abs. insg.	Zeilenprozent			
		(sehr) zufrieden	teils / teils	(sehr) unzufrieden	nicht, k.Angabe
insgesamt	3 022	71,3	21,2	5,1	2,3
Wohndauer in Wiesbaden					
bis 4 Jahre	336	66,7	22,0	9,2	2,1
5 -10 Jahre	316	68,0	24,1	5,7	2,2
11-20 Jahre	442	69,9	22,6	5,9	1,6
21 Jahre und länger	1 813	73,4	20,4	4,1	2,1
Wohndauer im Stadtteil					
bis 4 Jahre	640	65,5	24,4	8,1	2,1
5 -10 Jahre	507	68,8	23,1	6,7	1,4
11-20 Jahre	589	73,0	21,9	3,4	1,9
21 Jahre und länger	1 166	76,7	18,0	3,9	1,5
Wohnstatus					
Zur Miete	1 706	67,4	23,0	6,9	2,7
In Eigentum	1 220	77,1	19,0	2,6	1,4
Ortsbezirk					
Mitte, Westend/Bleichstraße	422	63,0	24,4	9,0	3,6
Südost, Rheingauviertel/Hollerborn	367	76,5	18,0	4,4	1,1
Nordost, Sonnenberg, Rambach	390	82,6	13,3	1,5	2,6
Biebrich	362	65,5	27,1	5,0	2,5
Schierstein, Frauenstein	152	79,0	15,8	4,6	0,7
Dotzheim, Klarenthal	387	62,8	25,8	8,3	3,1
Bierstadt, Erbenheim, Nordenstadt, Delkenheim	425	73,2	21,9	2,3	2,6
Heßloch, Kloppenh., Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim	256	86,4	9,8	2,7	1,2
Amöneburg, Kastel, Kostheim	211	58,8	31,3	8,6	1,4
Haushaltsgröße					
1 Person	690	69,2	21,9	5,4	3,6
2 Personen	1 318	73,3	20,2	4,9	1,6
3 Personen	464	68,7	21,8	7,2	2,4
4 und mehr Personen	515	72,6	22,3	3,5	1,6
Haushaltsform					
Einpersonenhaushalte	690	69,2	21,9	5,4	3,6
Paar ohne Kind/er im Haushalt	1 150	74,5	19,4	4,4	1,7
Paar oder Alleinerziehend mit Kind/ern	885	70,6	22,0	5,2	2,1
Andere Haushaltsform	225	64,4	26,2	7,5	1,8
keine Angabe	72	73,6	16,7	4,2	5,6
Geschlecht					
männlich	1 333	72,2	20,4	5,3	2,2
weiblich	1 655	71,1	21,6	5,0	2,3

noch Tab. 2A: (Fortsetzung)					
	abs. insg.	Zeilenprozent			
		(sehr) zufrieden	teils / teils	(sehr) unzufrieden	nicht, k.Angabe
Alter					
18 bis 29	314	61,8	27,1	9,8	1,3
30 bis 39	434	67,5	25,1	6,2	1,1
40 bis 49	563	69,7	21,8	7,1	1,4
50 bis 64	791	71,2	23,0	3,7	2,1
65 bis 74	477	76,6	17,6	3,9	1,9
75 bis 90	402	81,4	11,2	1,7	5,7
Migrationshintergrund					
kein Migrationshintergrund	2 254	71,3	22,1	4,9	1,8
Migrationshintergrund	628	72,0	18,0	6,5	3,5
Höchster Schulabschluss					
Volks-/ Hauptschulabschluss	558	71,5	20,4	4,2	4,0
Mittlere Reife/Realschulabschluss	721	71,7	21,4	5,2	1,8
Abitur, Fachhochschulreife	1 495	71,5	21,7	5,4	1,2
(noch) keinen Schulabschluss, anderer Abschluss, k.A.	248	68,9	19,0	5,2	6,9
Erwerbsstatus					
Vollzeit erwerbstätig	1 209	69,4	23,7	5,4	1,5
Teilzeit oder geringfügig beschäftigt, Minijob	556	66,0	26,6	5,7	1,6
In Ausbildung, Schüler/in, Student/in	176	62,5	25,6	10,8	1,2
Rentner/in, Pensionär/in, Altersteilzeit	961	77,6	15,6	3,2	3,5
Sonstige Nichterwerbstätige (Zsf.)	379	68,9	21,4	7,3	2,4
Berufliche Stellung					
Selbstständige/r, Freiberufler/in	374	72,2	21,9	4,2	1,6
(Fach-)Arbeiter/in, Heimarbeiter/in	310	67,5	21,6	7,1	3,9
Angestellte/r, Beamter/in	1 936	72,3	21,4	4,7	1,5
anderes	180	71,6	18,3	7,2	2,8
Pro-Kopf-Einkommen					
bis 800 €	544	66,0	21,1	8,1	4,8
801 bis 1 300 €	682	73,0	21,0	4,9	1,2
1 301 bis 2 000 €	829	71,1	23,0	3,6	2,1
2 001 und mehr €	681	76,0	18,5	5,1	0,3
Frage 4: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ganz allgemein mit ... Ihrer Wohnung? ... Ihrem Stadtteil?					
Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n = 3 022 Befragte Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik					

**Tab. 3A:
Zufriedenheit mit der eigenen Wohnsituation nach verschiedenen Merkmalen**

	abs. insg.	Zeilenprozent			
		1+2 Zufrieden	teils / teils	4+5 unzufrieden	weiß nicht, k. Angabe
insgesamt	3 022	76,5	15,7	6,2	1,7
Wohndauer in Wiesbaden					
bis 4 Jahre	336	70,2	21,1	8,0	0,6
5 -10 Jahre	316	70,9	15,8	10,8	2,5
11 -20 Jahre	442	74,9	15,4	8,4	1,4
21 Jahre und länger	1 813	78,9	15,0	4,5	1,6
Wohndauer im Stadtteil					
bis 4 Jahre	640	70,5	20,9	7,3	1,3
5 - 10 Jahre	507	72,6	17,0	8,1	2,4
11 - 20 Jahre	589	75,6	14,8	8,5	1,2
21 Jahre und länger	1 166	82,8	12,9	3,2	1,2
Wohnstatus					
Zur Miete	1 706	66,4	22,3	9,8	1,5
In Eigentum	1 220	92,0	6,1	1,2	0,7
Haustyp					
Freistehendes 1-2-Familienhaus	489	92,0	5,7	1,8	0,4
Reihenhaus oder Doppelhaus	471	89,0	9,1	1,3	0,6
Wohnhaus mit 3 bis 9 Wohnungen	1 259	71,0	19,0	8,3	1,7
Wohnhaus mit 10 bis 19 Wohnungen	471	66,9	21,4	10,0	1,7
Wohnhaus mit 20 oder mehr Wohnungen	217	71,9	21,7	6,5	0,0
Wohnungsgröße					
bis unter 60 qm	404	59,7	27,2	11,6	1,5
60 bis unter 80 qm	722	66,2	21,9	9,7	2,2
80 bis unter 100 qm	612	74,8	16,5	7,2	1,5
100 bis unter 140 qm	737	85,9	9,9	3,4	0,8
140 qm und mehr	487	95,5	4,1	0,4	0,0
Wohnfläche pro Kopf					
bis unter 30 qm	129	42,6	26,4	24,8	6,2
30 bis unter 45 qm	1 052	69,3	20,8	9,0	0,9
80 bis unter 100 qm	939	80,9	14,1	4,0	1,0
100 bis unter 140 qm	534	85,6	10,7	2,8	0,9
140 qm und mehr	287	91,3	6,3	2,1	0,3
Wohnung barrierefrei ¹⁾					
Ja	332	86,4	8,1	4,2	1,2
mit Einschränkungen / kleinen Anpassungen	1 072	85,4	10,1	3,3	1,3
Nein, überhaupt nicht geeignet	1 418	69,1	21,5	8,7	0,7
Haushaltsgröße					
1 Person	690	74,0	18,6	6,4	1,1
2 Personen	1 318	81,1	13,8	3,9	1,1
3 Personen	464	73,7	16,6	8,4	1,3
4 und mehr Personen	515	71,8	16,3	9,9	1,9

**noch Tab. 3A:
(Fortsetzung)**

	abs. insg.	Zeilenprozent			
		1+2 Zufrieden	teils / teils	4+5 unzufrieden	weiß nicht, k. Angabe
Haushaltsform					
Einpersonenhaushalt	690	74,0	18,6	6,4	1,1
Paar ohne Kind/er im Haushalt	1 150	82,9	12,9	3,3	1,1
Paar oder Alleinerziehend mit Kind/ern	885	73,2	16,3	9,3	1,1
Paarfamilie	782	75,1	15,1	8,7	1,2
Alleinerziehend	103	59,2	25,2	14,6	1,0
Andere Haushaltsform	225	67,6	20,4	8,9	3,1
Wohngemeinschaft	103	64,1	16,5	15,5	3,9
Ortsbezirk					
Mitte, Westend/Bleichstraße	422	67,5	19,7	10,4	2,4
Südost, Rheingauviertel/Hollerborn	367	75,2	18,5	4,9	1,3
Nordost, Sonnenberg, Rambach	390	83,3	11,5	4,4	0,8
Biebrich	362	74,0	18,2	6,4	1,4
Schierstein, Frauenstein	152	79,6	15,1	3,3	2,0
Dotzheim, Klarenthal	387	74,6	16,3	7,5	1,6
Bierstadt, Erbenh., Nordenstadt, Delkenh.	425	80,0	11,5	6,8	1,6
Heßloch, Kloppenheim, Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim	256	88,3	8,6	2,0	1,2
Amöneburg, Kastel, Kostheim	211	67,3	24,6	7,1	0,9
Geschlecht					
männlich	1 333	77,3	16,1	5,1	1,5
weiblich	1 655	76,1	15,6	7,0	1,2
Alter					
18 bis 29	314	67,5	22,6	8,9	1,0
30 bis 39	434	67,7	22,1	9,2	0,9
40 bis 49	563	73,4	15,3	9,7	1,6
50 bis 64	791	78,0	15,7	5,2	1,1
65 bis 74	477	85,1	11,5	2,3	1,0
75 bis 90	402	85,9	9,5	1,7	2,9
Migrationshintergrund					
kein Migrationshintergrund	2 254	79,3	14,1	5,5	1,1
Migrationshintergrund	628	67,3	20,5	9,7	2,4
Erwerbsstatus					
Vollzeit erwerbstätig	1 209	74,6	18,0	6,3	1,1
Teilzeit oder geringfügig beschäftigt, Minijob	556	71,6	18,3	9,2	0,9
In Ausbildung, Schüler/in, Student/in	176	71,6	21,6	6,2	0,6
Rentner/in, Pensionär/in, Altersteilzeit	961	84,6	10,9	2,6	1,9
Sonstige Nichterwerbstätige (Zsf.)	379	68,3	17,9	12,2	1,6
Berufliche Stellung					
Selbstständige/r, Freiberufler/in	374	83,1	11,2	4,6	1,1
(Fach-)Arbeiter/in, Heimarbeiter/in	310	71,6	18,7	8,1	1,6
Angestellte/r, Beamter/in	1 936	77,7	15,5	5,8	1,0
anderes	180	73,3	17,8	7,7	1,1
Pro-Kopf-Einkommen					
bis 800 €	544	62,7	21,5	12,8	3,0
801 bis 1 300 €	682	77,9	15,7	5,6	0,9
1 301 bis 2 000 €	829	78,9	16,3	4,6	0,2
2 001 und mehr €	681	84,0	11,9	3,3	0,7

1) Selbsteinstufung der Befragten (Frage 19)

Frage 10: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Aspekten Ihres Lebens?
(...) Wie ist es (...) ... mit Ihrer Wohnsituation?

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n = 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. 4A:
Erwartete Entwicklung der Wohnsituation nach verschiedenen Merkmalen

	abs. insges.	Zeilenprozent			w.n., k.A.
		(deutlich) ver- bessern	gleich- bleiben	(deutlich) ver- schlechtern	
insgesamt	3 022	20,7	65,5	6,7	7,1
Wohnstatus					
Zur Miete	1 706	28,6	53,6	9,2	8,6
In Eigentum	1 220	9,3	83,5	3,4	3,8
Wohndauer in Wiesbaden					
bis 4 Jahre	336	39,8	49,4	5,7	5,1
5 -10 Jahre	316	32,0	54,4	5,6	7,9
11 -20 Jahre	442	22,2	60,6	7,2	9,9
21 Jahre und länger	1 813	15,3	71,3	6,9	6,5
Ortsbezirk					
Mitte, Westend, Bleichstraße	422	32,4	53,1	6,6	7,8
Südost, Rheingauviertel, Hollerborn	367	22,4	66,2	5,5	6,0
Nordost, Sonnenberg, Rambach	390	16,9	71,8	7,2	4,1
Biebrich	362	21,0	61,0	8,8	9,1
Schierstein, Frauenstein	152	19,1	68,4	7,3	5,2
Dotzheim, Klarenthal	387	18,8	65,4	6,7	9,1
Bierstadt, Erbenheim, Nordenstadt, Delkenheim	425	14,4	71,5	7,5	6,6
Heßloch, Kloppenheim, Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim	256	12,5	78,5	2,7	6,2
AKK	211	25,6	59,7	6,7	8,0
Alter					
18 bis 29	314	49,0	34,4	7,0	9,5
30 bis 39	434	44,3	44,7	5,5	5,5
40 bis 49	563	16,9	71,0	6,7	5,3
50 bis 64	791	13,6	70,9	7,4	8,0
65 bis 74	477	9,0	79,2	7,1	4,6
75 bis 90	402	6,4	79,9	5,4	8,2

**noch Tab. 4A:
(Fortsetzung)**

	abs. insges.	Zeilenprozent			
		(deutlich) ver- bessern	gleich- bleiben	(deutlich) ver- schlechtern	w.n., k.A.
Haushaltsform					
Einpersonenhaushalte	690	19,8	65,9	7,1	7,1
Paar ohne Kind/er im Haushalt	1 150	16,9	70,6	6,1	6,4
Paar oder Alleinerziehend mit Kind/ern	885	23,1	63,7	6,9	6,3
Paar mit Kind/ern	782	22,1	66,4	5,9	5,6
Alleinerziehend	103	30,1	43,7	14,6	11,7
Andere Haushaltsform	225	36,5	48,9	7,6	7,2
Wohngemeinschaft	103	40,8	42,7	5,8	10,7
Migrationshintergrund					
kein Migrationshintergrund	2 254	18,9	68,6	6,6	6,0
Migrationshintergrund	628	28,9	55,1	6,8	9,1
Geschlecht					
männlich	1 333	20,2	68,9	6,0	5,0
weiblich	1 655	21,3	63,2	7,3	8,2
Höchster Schulabschluss					
Volks-/ Hauptschulabschluss	558	15,2	69,4	7,5	7,9
Mittlere Reife/Realschulabschluss	721	16,2	68,9	8,3	6,5
Abitur, Fachhochschulreife	1 495	24,2	64,6	5,6	5,5
(noch) keinen Schulabschluss, anderer Abschluss, k.A.	248	25,0	52,4	6,0	16,6
Erwerbsstatus					
Vollzeit erwerbstätig	1 209	26,2	61,5	6,0	6,3
Teilzeit o. geringfügig beschäftigt, Minijob	556	21,4	62,8	8,6	7,2
In Ausbildung, Schüler/in, Student/in	176	43,2	42,6	7,4	6,8
Rentner/in, Pensionär/in, Altersteilzeit	961	8,8	78,3	7,0	5,9
Sonstige Nichterwerbstätige (Zsf.)	379	24,0	60,7	6,9	8,4
Berufliche Stellung					
Selbstständige/r, Freiberufler/in	374	17,6	70,9	4,8	6,6
(Fach-)Arbeiter/in, Heimarbeiter/in	310	20,6	62,9	8,4	8,1
Angestellte/r, Beamter/in	1 936	20,1	67,5	6,5	6,0
Pro-Kopf-Einkommen					
bis 800 €	544	26,8	54,8	7,6	10,9
801 bis 1 300 €	682	18,7	67,0	8,8	5,6
1 301 bis 2 000 €	829	18,9	68,6	7,6	4,8
2 001 und mehr €	681	20,1	72,0	3,9	4,0

Frage 11_5: Schätzen Sie nun bitte die Entwicklung der einzelnen Lebensbereiche in den kommenden Jahren ein. Was erwarten Sie, wird sich die Situation verbessern, gleichbleiben oder verschlechtern in Bezug auf ... ? ... Ihre Wohnsituation?

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n = 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



**Tab. 5A:
Zufriedenheit mit der eigenen Wohnung nach verschiedenen Merkmalen**

	abs. insges.	Zeilenprozent					
		sehr zufrieden	zu- frieden	(sehr) zu- frieden	teils / teils	(sehr) unzu- frieden	weiß nicht, k. A.
insgesamt	3 022	44,7	37,6	82,3	12,5	4,1	1,1
Wohnstatus							
Zur Miete	1 706	30,1	43,4	73,5	18,7	6,8	1,0
In Eigentum	1 220	65,6	29,6	95,2	3,4	0,5	0,8
Wohndauer in Wiesbaden							
bis 4 Jahre	336	33,0	44,6	77,6	16,1	6,0	0,3
5-10 Jahre	316	35,1	39,9	75,0	16,8	6,9	1,3
11-20 Jahre	442	44,1	35,5	79,6	15,6	4,3	0,5
21 Jahre und länger	1 813	48,3	36,9	85,2	10,5	3,5	0,8
Haustyp							
1-2-Familienhaus freistehend	489	66,3	27,8	94,1	3,7	1,0	1,2
Reihenhaus oder Doppelhaus	471	60,9	32,9	93,8	4,7	1,0	0,4
Wohnhaus 3-9 Wohnungen	1 259	37,6	40,5	78,1	15,6	5,4	0,9
Wohnhaus 10-19 Wohnungen	217	32,3	42,7	75,0	17,4	7,0	0,6
Wohnhaus 20+ Wohnungen		32,7	43,3	76,0	18,4	4,6	0,9
Wohnungsgröße							
bis unter 60 qm	404	19,8	46,5	66,3	22,3	9,9	1,4
60 bis unter 80 qm	722	29,4	43,9	73,3	19,7	6,1	1,0
80 bis unter 100 qm	612	44,0	38,1	82,1	13,1	4,1	0,9
100 bis unter 140 qm	737	55,4	35,3	90,7	6,6	1,9	0,8
140 und mehr qm	487	73,1	24,0	97,1	2,1	0,2	0,6
Wohnfläche pro Kopf							
bis unter 20 qm	129	16,3	35,7	52,0	27,9	18,7	1,6
20 bis unter 40 qm	1 052	32,8	42,9	75,7	17,5	5,9	1,0
40 bis unter 60 qm	939	47,9	37,9	85,8	10,4	2,9	0,8
60 qm und mehr	821	61,5	30,5	92,0	6,1	1,2	0,7
Wohnungszustand							
sehr gut	686	79,7	17,5	97,2	1,7	0,8	0,1
gut	1 465	43,3	44,4	87,7	9,2	1,8	1,3
teilweise renovierungsbedürftig	768	19,5	44,5	64,0	26,4	8,6	0,9
ganz renovierungsbedürftig	76	10,5	21,1	31,6	31,6	36,9	0,0
Barrierefreiheit (Selbsteinstufung)							
Wohnung ist barrierefrei	332	56,9	33,4	90,3	7,2	2,1	0,3
mit Einschränkungen geeignet / kleine Anpassungen	1 072	54,7	34,8	89,5	7,6	2,1	0,8
überhaupt nicht geeignet	1 418	35,8	40,4	76,2	16,9	6,1	0,8

noch Tab. 5A: (Fortsetzung I)							
	abs. insges.	Zeilenprozent					
		sehr zufrieden	zu- frieden	(sehr) zu frieden	teils / teils	(sehr) unzu- frieden	weiß nicht, k. A.
Ortsbezirk							
Mitte, Westend/Bleichstraße	422	33,9	41,5	75,4	16,4	7,6	0,7
Südost, Rheingauviertel/Hollerborn	367	42,0	39,8	81,8	14,2	3,3	0,8
Nordost, Sonnenberg, Rambach	390	57,2	30,3	87,5	10,0	2,3	0,3
Biebrich	362	38,4	40,6	79,0	14,4	4,9	1,7
Schierstein, Frauenstein	152	48,0	41,4	89,4	7,2	2,0	1,3
Dotzheim, Klarenthal	387	43,2	37,2	80,4	13,2	5,4	1,0
Bierstadt, Erbenheim, Nordenstadt, Delkenheim	425	44,9	39,5	84,4	9,6	4,5	1,4
Heßloch, Kloppenh., Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim	256	60,5	30,9	91,4	6,6	0,8	1,2
Amöneburg, Kastel, Kostheim	211	39,3	37,0	76,3	18,5	3,8	1,4
Haushaltsgröße							
1 Person	690	39,1	41,7	80,8	13,6	4,5	1,0
2 Personen	1 318	50,3	34,9	85,2	11,3	2,7	0,8
3 Personen	464	38,8	41,6	80,4	13,8	5,0	0,9
4 und mehr Personen	515	44,7	34,4	79,1	13,0	7,0	1,0
Haushaltsform							
Einpersonenhaushalte	690	39,1	41,7	80,8	13,6	4,5	1,0
Paar ohne Kind/er im Haushalt	1 150	53,0	33,8	86,8	10,1	2,2	0,9
Paar oder Alleinerziehend mit Kind/ern	885	42,0	36,7	78,7	14,5	5,7	1,0
Paarfamilie	782	43,6	37,1	80,7	12,9	5,4	1,0
Alleinerziehend	103	30,1	34,0	64,1	26,2	8,8	1,0
Andere Haushaltsform	225	33,8	44,9	78,7	14,2	6,7	0,4
Pro-Kopf-Einkommen							
bis 800 €	544	31,1	38,8	69,9	18,0	10,7	1,5
801 bis 1 300 €	682	40,8	42,2	83,0	13,3	3,3	0,4
1 301 bis 2 000 €	829	48,3	35,5	83,8	12,5	2,8	0,9
2 001 und mehr €	681	54,5	35,2	89,7	8,2	1,9	0,1
Mieter: Kaltmiete							
bis unter 400 €	280	25,0	43,9	68,9	22,1	8,2	0,7
400 bis unter 600 €	528	24,1	45,3	69,4	22,0	7,2	1,5
600 bis unter 800 €	411	32,6	43,1	75,7	17,0	6,8	0,5
800 bis unter 1 000 €	148	37,8	41,2	79,0	14,9	6,1	0,0
1 000 € und mehr	127	47,2	39,4	86,6	11,0	2,4	0,0
Mieter: Kaltmiete pro qm							
bis unter 6 €/qm	213	36,6	38,5	75,1	19,7	4,2	0,9
6 bis unter 7 €/qm	252	26,2	46,0	72,2	19,4	6,4	2,0
7 bis unter 8 €/qm	372	26,6	47,6	74,2	18,8	6,4	0,5
8 bis unter 9.5 €/qm	392	26,8	43,9	70,7	19,9	9,2	0,3
9.5 und mehr €/qm	247	36,4	39,3	75,7	17,4	6,0	0,8

**noch Tab. 5A:
(Fortsetzung II)**

	abs. insges.	Zeilenprozent					
		sehr zufrieden	zu- frieden	(sehr) zu- frieden	teils / teils	(sehr) unzu- frieden	weiß nicht, k. A.
Alter							
18 bis 29	314	35,4	36,3	71,7	19,7	7,4	1,3
30 bis 39	434	34,6	40,6	75,2	18,2	5,8	0,9
40 bis 49	563	41,6	38,9	80,5	13,3	5,9	0,4
50 bis 64	791	44,0	40,1	84,1	11,6	3,6	0,6
65 bis 74	477	55,1	34,4	89,5	7,8	1,6	1,0
75 bis 90	402	58,2	33,1	91,3	6,0	0,9	1,7
Geschlecht							
männlich	1 333	44,7	39,4	84,1	11,9	3,3	0,7
weiblich	1 655	44,9	36,3	81,2	12,9	4,8	1,1
Migrationshintergrund							
kein Migrationshintergrund	2 254	48,1	36,5	84,6	11,2	3,4	0,7
Migrationshintergrund	628	32,2	41,9	74,1	17,2	7,3	1,5
Ausbildungsabschlüsse							
Ohne Abschluss oder Sonstiges	586	39,2	37,5	76,7	16,2	6,1	0,9
Lehre mit Abschluss	1 267	44,5	37,6	82,1	12,7	4,2	1,0
Fachschulabschluss oder Berufsabschluss (Meister, Techniker)	433	45,3	38,8	84,1	10,6	4,6	0,7
(Fach-)Hochschulabschluss	1 090	47,7	39,1	86,8	10,0	2,8	0,5
Erwerbsstatus							
Vollzeit erwerbstätig	1 209	40,6	40,9	81,5	13,9	4,0	0,7
Teilzeit oder geringfügig beschäftigt, Minijob	556	41,4	34,0	75,4	17,4	6,4	0,7
In Ausbildung, Schüler/in, Student/in	176	38,6	38,6	77,2	16,5	5,6	0,6
Rentner/in, Pensionär/in, Altersteilzeit	961	54,8	35,0	89,8	7,1	1,9	1,1
Sonstige Nichterwerbstätige (Zsf.)	379	35,4	39,1	74,5	15,3	8,7	1,6
Frage 4: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ganz allgemein mit ... Ihrer Wohnung? ... Ihrem Stadtteil?							
Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n = 3 022 Befragte Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik							



Tab. 6A:
Wohnungszustand (subjektive Einstufung) nach verschiedenen Merkmalen

	abs. insges.	Zeilenprozent ¹⁾				keine Angabe
		sehr gut	gut	teilweise renovierungs- bedürftig	ganz renovierungs- bedürftig	
insgesamt	3 022	22,7	48,5	25,4	2,5	0,9
Wohnstatus						
Zur Miete	1 706	15,2	47,9	32,8	3,8	0,2
In Eigentum	1 220	33,4	49,3	15,8	0,7	0,7
Wohndauer in Wiesbaden						
bis 4 Jahre	336	23,2	47,9	26,8	1,8	0,3
5 -10 Jahre	316	22,5	47,8	26,3	2,2	1,3
11 -20 Jahre	442	21,3	48,4	26,9	3,2	0,2
21 Jahre und länger	1 813	23,2	48,5	24,5	2,7	1,0
Ortsbezirk						
Mitte, Westend/ Bleichstraße	422	16,1	46,7	32,7	4,3	0,2
Südost, Rheingauviertel/Hollerb.	367	21,5	50,1	26,2	1,6	0,5
Nordost, Sonnenberg, Rambach	390	27,2	47,4	22,1	2,8	0,5
Biebrich	362	22,1	50,3	22,4	3,6	1,7
Schierstein, Frauenstein	152	27,6	44,1	24,3	3,3	0,7
Dotzheim, Klarenthal	387	24,5	47,8	24,8	2,6	0,3
Bierstadt, Erbenheim, Nordenstadt, Delkenheim	425	21,9	49,9	25,4	1,9	0,9
Heßloch, Kloppenheim, Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim	256	28,1	52,7	18,0	0,4	0,8
Amöneburg, Kastel, Kostheim	211	19,4	45,5	32,2	1,4	1,4
Ortsbezirk - Nur Mieter						
Mitte, Westend/ Bleichstraße	352	13,6	44,3	37,2	4,8	0,0
Südost, Rheingauviertel/Hollerb.	240	14,2	52,5	31,3	2,1	0,0
Nordost, Sonnenberg, Rambach	180	18,3	45,0	31,7	5,0	0,0
Biebrich	221	13,1	54,8	26,7	5,4	0,0
Schierstein, Frauenstein	75	28,0	37,3	29,3	5,3	0,0
Dotzheim, Klarenthal	231	16,5	48,9	30,3	4,3	0,0
Bierstadt, Erbenheim, Nordenstadt, Delkenheim	188	11,2	54,8	31,4	2,7	0,0
Heßloch, Kloppenheim, Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim	68	20,6	44,1	33,8	1,5	0,0
Amöneburg, Kastel, Kostheim	119	13,4	37,8	45,4	1,7	1,7
Ortsbezirk - Nur Eigentümer						
Mitte, Westend/ Bleichstraße	60	31,7	56,7	11,7	0,0	0,0
Südost, Rheingauviertel/Hollerb.	123	35,8	47,2	16,3	0,8	0,0
Nordost, Sonnenberg, Rambach	201	35,8	48,8	13,9	1,0	0,5
Biebrich	127	37,0	45,7	15,0	0,8	1,6
Schierstein, Frauenstein	67	29,9	48,3	19,4	1,5	0,0
Dotzheim, Klarenthal	143	36,4	44,8	18,2	0,0	0,7
Bierstadt, Erbenheim, Nordenstadt, Delkenheim	217	31,3	47,0	19,8	0,9	0,9
Heßloch, Kloppenheim, Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim	181	31,5	55,2	12,2	0,0	1,1
Amöneburg, Kastel, Kostheim	87	28,7	54,0	16,1	1,1	0,0

**noch Tab. 6A:
(Fortsetzung)**

	abs. insges.	Zeilenprozent ¹⁾				keine Angabe
		sehr gut	gut	teilweise renovierungs- bedürftig	ganz renovierungs- bedürftig	
Haushaltsgröße						
1 Person	690	17,5	51,2	27,5	3,8	0,0
2 Personen	1 318	27,3	47,8	22,4	1,8	0,7
3 Personen	464	19,6	45,3	32,3	1,7	1,1
4 und mehr Personen	515	21,6	49,3	24,9	3,5	0,8
Haushaltsform						
Einpersonenhaushalte	690	17,5	51,2	27,5	3,8	0,0
Paar ohne Kind/er im Haushalt	1 150	28,2	49,4	20,5	1,3	0,6
Paar oder Alleinerziehend mit Kind/ern	885	20,7	47,8	28,5	2,6	0,5
Paarfamilie	782	21,9	49,1	26,6	2,0	0,4
Alleinerziehend	103	11,7	37,9	42,7	6,8	1,0
Andere Haushaltsform	225	17,3	42,2	32,0	4,9	3,6
Wohngemeinschaft	103	13,6	38,8	36,9	7,8	2,9
Pro-Kopf-Einkommen						
bis 800 €	544	15,3	44,7	33,6	5,5	0,9
801 bis 1 300 €	682	21,3	48,1	28,2	2,2	0,3
1 301 bis 2 000 €	829	23,0	50,4	23,8	2,7	0,1
2 001 und mehr €	681	29,7	49,9	19,2	1,0	0,1
Nur Mieter: Kaltmiete						
bis unter 400 €	280	12,9	41,8	26,4	6,1	0,4
400 bis unter 600 €	528	11,2	50,2	38,9	4,5	0,2
600 bis unter 800 €	411	17,0	47,0	33,6	2,4	0,0
800 bis unter 1 000 €	148	16,9	47,3	32,4	3,4	0,0
1 000 € und mehr	127	26,8	45,7	23,6	3,9	0,0
Geschlecht						
männlich	1 333	22,8	50,9	23,5	2,0	0,8
weiblich	1 655	22,8	46,6	27,1	3,0	0,5
Alter						
18 bis 29	314	21,7	46,5	26,4	4,1	1,3
30 bis 39	434	22,6	47,2	28,3	1,6	0,2
40 bis 49	563	20,1	47,8	27,7	3,9	0,5
50 bis 64	791	19,7	46,9	30,1	2,8	0,5
65 bis 74	477	28,3	50,3	19,5	1,0	0,8
75 bis 90	402	27,6	54,5	15,2	1,7	1,0
Migrationshintergrund						
kein Migrationshintergrund	2 254	24,2	48,8	24,1	2,1	0,8
Migrationshintergrund	628	17,2	47,8	30,3	3,8	1,0
Erwerbsstatus						
Vollzeit erwerbstätig	1 209	21,6	48,7	26,4	2,9	0,4
Teilzeit o. geringfügig beschäftigt, Minijob	556	20,3	45,3	31,1	2,5	0,7
In Ausbildung, Schüler/in, Student/in	176	22,2	47,7	25,6	2,3	2,3
Rentner/in, Pensionär/in, Altersteilzeit	961	27,1	51,3	19,1	1,6	0,9
Sonstige Nichterwerbstätige (Zsf.)	379	16,9	45,1	32,2	5,0	0,8
Berufliche Stellung						
Selbstständige/r, Freiberufler/in	374	29,4	47,9	19,3	2,4	1,1
(Fach-)Arbeiter/in, Heimarbeiter/in	310	20,3	43,5	31,0	4,8	0,3
Angestellte/r, Beamter/in	1 936	22,7	49,0	25,7	2,2	0,4
anderes	180	18,3	54,4	22,2	2,8	2,2

1) Abweichung der Zeilensumme zu 100 %: keine Angabe

Frage 15: Wie beurteilen Sie alles in allem den Zustand Ihrer Wohnung?

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n = 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



**Tab. 7A:
Barrierefreiheit nach verschiedenen Merkmalen**

	Absolut insges.	Zeilenprozent			
		Ja, Wohnung ist barrierefrei	Ja, mit Ein- schränkungen / kleinen Anpassungen geeignet	Nein, überhaupt nicht geeignet	kann ich nicht beurteilen, k. Angabe
insgesamt	3 022	11,0	35,5	46,9	6,7
Geschlecht					
männlich	1 333	11,8	37,7	44,5	6,1
weiblich	1 655	10,2	33,8	49,4	6,6
Alter					
18 bis 29	314	4,1	24,5	62,7	8,6
30 bis 39	434	8,3	23,0	62,0	6,7
40 bis 49	563	7,1	31,8	54,9	6,2
50 bis 64	791	10,6	35,5	48,2	5,7
65 bis 74	477	14,5	48,0	32,3	5,3
75 bis 90	402	20,1	48,5	24,1	7,2
Wohnstatus					
Zur Miete	1 706	10,1	27,6	55,7	6,5
In Eigentum	1 220	11,6	47,5	36,1	4,8
Haushaltsgröße					
1 Person	690	12,6	33,0	48,8	5,5
2 Personen	1 318	11,6	37,9	45,4	5,1
3 Personen	464	9,5	33,6	50,0	6,9
4 und mehr Personen	515	8,3	35,1	47,6	8,9
Haushaltsform					
Einpersonenhaushalte	690	12,6	33,0	48,8	5,5
Paar ohne Kind/er im Haushalt	1 150	12,1	38,9	44,6	4,5
Paar oder Alleinerziehend mit Kind/ern	885	8,2	34,0	50,6	7,1
Andere Haushaltsform	225	10,7	34,2	43,1	12,0
Migrationshintergrund					
kein Migrationshintergrund	2 254	9,5	37,6	48,0	3,7
Migrationshintergrund	628	16,4	26,9	44,9	9,1

noch Tab. 7A:

	Absolut insges.	Zeilenprozent			
		Ja, Wohnung ist barrierefrei	Ja, mit Ein- schränkungen / kleinen Anpassungen geeignet	Nein, überhaupt nicht geeignet	kann ich nicht beurteilen, k. Angabe
Pro-Kopf-Einkommen					
bis 800 €	544	14,2	28,5	46,3	11,1
801 bis 1 300 €	682	11,7	37,4	45,9	5,0
1 301 bis 2 000 €	829	9,3	38,6	48,6	3,5
2 001 und mehr €	681	10,0	36,6	49,8	3,7
Ortsbezirk					
Mitte, Westend/Bleichstraße	422	9,5	22,0	61,4	7,1
Südost, Rheingauviertel/Hollerborn	367	14,7	31,3	49,9	4,1
Nordost, Sonnenberg, Rambach	390	12,6	39,7	43,1	4,6
Biebrich	362	9,1	37,0	43,6	10,2
Schierstein, Frauenstein	152	10,5	36,8	46,1	6,6
Dotzheim, Klarenthal	387	17,1	37,7	38,5	6,8
Bierstadt, Erbenheim, Nordenstadt, Delkenheim	425	6,4	36,9	49,4	7,3
Heßloch, Kloppenh., Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim	256	9,0	49,2	37,9	3,9
Amöneburg, Kastel, Kostheim	211	7,1	37,9	49,3	5,7

Frage 19: Ist Ihre Wohnung / Ihr Haus geeignet, auch in höherem Alter bzw. mit körperlichen Einschränkungen darin zu leben? Ist die Wohnung z.B. ebenerdig, gibt es einen Aufzug und / oder ist sie barrierefrei, haben Bad und WC ausreichend Bewegungsfläche und sind behindertengerecht?

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n = 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



**Tab. 8A:
Wohnkostenbelastung nach verschiedenen Merkmalen**

	Absolut insges.	Zeilenprozent			
		Die Wohnkosten sind			
		eine große Belastung	eine gewisse Belastung	keine Belastung	keine Angabe
insgesamt	3 022	24,4	53,0	18,9	3,7
Wohnstatus					
Zur Miete	1 706	32,2	50,9	14,0	2,9
In Eigentum	1 220	13,9	57,0	26,1	3,0
Wohndauer in Wiesbaden					
bis 4 Jahre	336	28,0	56,3	14,3	1,5
5 -10 Jahre	316	24,1	54,7	19,3	1,9
11 -20 Jahre	442	26,9	50,2	18,1	4,8
21 Jahre und länger	1 813	23,4	52,7	19,9	4,0
Alter					
18 bis 29	314	26,1	50,3	16,9	6,7
30 bis 39	434	26,3	54,8	16,1	2,8
40 bis 49	563	30,9	50,8	15,3	3,0
50 bis 64	791	23,9	55,9	17,7	2,5
65 bis 74	477	19,9	51,6	24,9	3,6
75 bis 90	402	17,7	53,2	24,6	4,5
Geschlecht					
männlich	1 333	24,7	53,5	18,6	3,2
weiblich	1 655	24,2	52,7	19,3	3,7
Migrationshintergrund					
kein Migrationshintergrund	2 254	22,0	54,1	20,6	3,3
Migrationshintergrund	628	34,1	49,8	12,4	3,7
Ortsbezirk					
Mitte, Westend/Bleichstraße	422	27,0	49,1	21,8	2,1
Südost, Rheingauviertel/Hollerborn	367	27,0	53,1	16,3	3,5
Nordost, Sonnenberg, Rambach	390	21,0	51,0	23,6	4,4
Biebrich	362	23,5	53,9	18,2	4,4
Schierstein, Frauenstein	152	21,7	60,5	13,8	3,9
Dotzheim, Klarenthal	387	28,2	53,0	15,5	3,4
Bierstadt, Erbenheim, Nordenstadt, Delkenheim	425	25,6	51,8	18,8	3,8
Heßloch, Kloppenheim, Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim	256	18,8	56,6	20,3	4,3
AKK	211	20,4	58,8	19,0	1,9
Pro-Kopf-Einkommen					
bis 800 €	544	41,7	45,6	9,9	2,8
801 bis 1 300 €	682	29,6	54,7	13,3	2,3
1 301 bis 2 000 €	829	21,1	56,8	20,5	1,6
2 001 und mehr €	681	12,5	54,0	31,7	1,8

**noch Tab. 8A:
(Fortsetzung)**

	Absolut insges.	Zeilenprozent			
		Die Wohnkosten sind			
		eine große Belastung	eine gewisse Belastung	keine Belastung	keine Angabe
Haushaltsgröße					
1 Person	690	23,9	50,9	22,0	3,2
2 Personen	1 318	20,2	55,3	22,2	2,4
3 Personen	464	26,9	54,3	13,6	5,2
4 und mehr Personen	515	33,4	50,1	12,2	4,3
Haushaltsform					
Einpersonenhaushalte	690	23,9	50,9	22,0	3,2
Paar ohne Kind/er im Haushalt	1 150	18,6	56,0	23,0	2,3
Paar oder Alleinerziehend mit Kind/ern	885	32,0	52,3	12,3	3,4
Paarfamilien	782	30,9	53,1	12,5	3,5
Alleinerziehend	103	39,8	46,6	10,7	2,9
Andere Haushaltsform	225	27,1	51,6	13,8	7,6
Erwerbsstatus					
Vollzeit erwerbstätig	1 209	23,8	55,2	18,3	2,7
Teilzeit oder geringfügig beschäftigt, Minijob	556	28,6	53,1	15,5	2,9
In Ausbildung, Schüler/in, Student/in	176	29,5	48,9	13,6	8,0
Rentner/in, Pensionär/in, Altersteilzeit	961	19,9	52,4	23,7	4,0
Sonstige Nichterwerbstätige (Zsf.)	379	34,6	48,5	13,2	3,7
Berufliche Stellung					
Selbstständige/r, Freiberufler/in	374	24,3	52,1	19,8	3,7
(Fach-)Arbeiter/in, Heimarbeiter/in	310	33,5	50,0	14,8	1,6
Angestellte/r, Beamter/in	1 936	22,1	54,8	20,2	2,9
anderes	180	28,3	50,6	16,7	4,4
Ausbildungsabschlüsse					
Ohne Abschluss oder Sonstiges	586	30,2	47,8	16,4	5,6
Lehre mit Abschluss	1 267	26,1	53,7	16,9	3,2
Fachschulabschluss oder Berufsabschluss (Meister, Techniker)	433	24,7	54,5	19,4	1,4
(Fach-)Hochschulabschluss	1 090	19,4	55,0	23,3	2,2
Anteil der Wohnkosten am Haushaltsnettoeinkommen					
bis unter 20 %	648	6,6	48,0	43,7	1,7
20 bis unter 30 %	618	18,1	63,3	16,7	1,9
30 bis unter 40%	526	32,1	58,7	7,2	1,9
40 bis unter 50 %	299	47,5	45,5	6,0	1,0
50 % und mehr	370	43,0	47,8	7,0	2,2

Frage 18 Wenn Sie die gesamten Wohnkosten Ihres Haushalts betrachten, welche der folgenden Aussagen trifft zu?

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n = 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. 9A:
Vergleich der Wohnkostenbelastung von Befragten in Miete und Eigentum (in %)¹⁾

	Mieter		Eigentümer	
	Die Wohnkosten sind ...			
	eine große Belastung	keine Belastung	eine große Belastung	keine Belastung
insgesamt	32,2	14,0	13,9	26,1
Wohndauer in Wiesbaden				
bis 4 Jahre	30,7	13,2	7,5	17,5
5 -10 Jahre	25,4	18,2	16,2	24,3
11 -20 Jahre	31,1	16,6	22,9	20,2
21 Jahre und länger	35,1	12,8	11,7	27,9
Alter				
18 bis 29	28,8	15,7	20,7	25,9
30 bis 39	29,2	15,5	15,4	15,4
40 bis 49	38,1	14,3	22,2	16,7
50 bis 64	32,8	12,4	14,2	24,0
65 bis 74	34,0	11,2	9,9	35,7
75 bis 90	28,6	15,7	5,1	33,5
Geschlecht				
männlich	33,9	12,2	13,9	26,3
weiblich	31,1	15,3	13,7	26,1
Migrationshintergrund				
kein Migrationshintergrund	30,1	15,2	12,6	27,3
Migrationshintergrund	39,1	10,9	21,6	16,8
Ortsbezirk				
Mitte, Westend/Bleichstraße	29,5	19,3	13,3	35,0
Südost, Rheingauviertel/Hollerborn	31,3	12,5	18,7	24,4
Nordost, Sonnenberg, Rambach	31,1	16,7	11,9	29,9
Biebrich	29,0	14,5	14,2	26,0
Schierstein, Frauenstein	30,7	14,7	11,9	11,9
Dotzheim, Klarenthal	39,0	9,5	12,6	25,2
Bierstadt, Erbenheim, Nordenstadt, Delkenheim	38,8	9,6	14,7	27,2
Heßloch, Kloppenheim, Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim	30,9	4,4	14,4	26,5
Amöneburg, Kastel, Kostheim	26,9	15,1	11,5	25,3
Pro-Kopf-Einkommen				
bis 800 €	47,9	7,9	26,0	11,5
801 bis 1 300 €	38,1	9,1	18,3	19,7
1 301 bis 2 000 €	27,7	14,0	12,2	29,2
2 001 und mehr €	17,0	28,2	7,8	35,7

**noch Tab. 9A:
(Fortsetzung)**

	Mieter		Eigentümer	
	Die Wohnkosten sind ...			
	eine große Belastung	keine Belastung	eine große Belastung	keine Belastung
Haushaltsgröße				
1 Person	28,4	17,6	9,6	34,7
2 Personen	29,1	13,7	9,7	32,2
3 Personen	37,4	10,6	14,4	18,1
4 und mehr Personen	44,2	11,2	25,7	12,8
Haushaltsform				
Einpersonenhaushalte	28,4	17,6	9,6	34,7
Paar ohne Kind/er im Haushalt	27,0	14,7	9,3	32,2
Paar oder Alleinerziehend mit Kind/ern	42,2	9,9	21,7	14,8
Andere Haushaltsform	36,0	8,8	15,5	22,5
Erwerbsstatus				
Vollzeit erwerbstätig	27,4	16,7	17,9	21,7
Teilzeit oder geringfügig beschäftigt, Minijob	38,3	11,7	15,1	19,8
In Ausbildung, Schüler/in, Student/in	34,7	10,2	22,5	27,5
Rentner/in, Pensionär/in, Altersteilzeit	33,6	12,6	8,0	33,5
Sonstige Nichterwerbstätige (Zsf.)	41,4	10,2	21,4	17,9
Berufliche Stellung				
Selbstständige/r, Freiberufler/in	33,9	13,6	15,9	24,9
(Fach-)Arbeiter/in, Heimarbeiter/in	40,5	11,8	15,7	22,9
Angestellte/r, Beamter/in	29,3	15,3	12,9	26,7
Höchster Schulabschluss				
Volks-/ Hauptschulabschluss	39,1	10,0	13,1	28,0
Mittlere Reife/Realschulabschluss	34,5	10,2	12,9	27,3
Abitur, Fachhochschulreife	27,2	17,9	14,7	24,9
(noch) keinen Schulabschluss, anderer Abschluss, k.A.	38,9	10,8	12,5	26,6
Ausbildungsabschlüsse				
Ohne Abschluss oder Sonstiges	39,0	12,5	14,9	24,9
Lehre mit Abschluss	34,6	11,6	14,1	24,6
Fachschulabschluss oder Berufsabschluss (Meister, Techniker)	33,9	12,6	13,7	27,4
(Fach-)Hochschulabschluss	24,3	20,4	14,1	27,0

1) Zeilenprozente, Basis jeweils Befragte, die zur Miete wohnen (n = 1 706) sowie Befragte die in der eigenen Wohnung/Haus wohnen (n = 1 220); Darstellung ohne Anteil "eine gewisse Belastung" und "weiß nicht, keine Angabe"

Frage 18: Wenn Sie die gesamten Wohnkosten Ihres Haushalts betrachten, welche der folgenden Aussagen trifft zu?

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n = 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



Tab. 10A:
Aufgabenpriorität „Preisgünstiger Wohnraum“ nach verschiedenen Merkmalen

	abs. insges.	Zeilenprozent		
		vordringlich	weniger wichtig	weiß nicht / k.A.
insgesamt	3 022	73,7	14,7	11,6
Wohndauer in Wiesbaden				
bis 4 Jahre	336	76,2	13,1	10,8
5-10 Jahre	316	68,7	20,9	10,5
11-20 Jahre	442	67,6	14,9	17,5
21 Jahre und länger	1 813	76,2	13,7	10,0
Wohnstatus				
Zur Miete	1 706	82,1	8,5	9,4
In Eigentum	1 220	62,6	23,4	14,1
Wohnkostenbelastung				
große Belastung	737	83,0	8,8	8,1
gewisse Belastung	1 602	72,5	15,7	11,9
keine Belastung	571	67,1	20,1	12,8
Ortsbezirk				
Mitte, Westend/Bleichstraße	422	73,7	14,9	11,4
Südost, Rheingauviertel/Hollerborn	367	74,4	14,2	11,4
Nordost, Sonnenberg, Rambach	390	65,1	18,2	16,6
Biebrich	362	79,6	10,2	10,2
Schierstein, Frauenstein	152	82,9	10,5	6,5
Dotzheim, Klarenthal	387	80,9	11,1	8,0
Bierstadt, Erbenheim, Nordenstadt, Delkenheim	425	71,8	16,0	12,3
Heßloch, Kloppenh., Naurod, Auringen, Igstadt, Medenbach, Breckenheim	256	66,4	20,7	12,9
Amöneburg, Kastel, Kostheim	211	74,9	15,2	9,9
Haushaltsgröße				
1 Person	690	78,7	11,7	9,6
2 Personen	1 318	73,8	14,3	11,9
3 Personen	464	69,4	17,9	12,7
4 und mehr Personen	515	72,6	16,5	10,9
Haushaltsform				
Einpersonenhaushalte (aus S4)	690	78,7	11,7	9,6
Paar ohne Kind/er im Haushalt	1 150	73,1	14,9	12,0
Paar oder Alleinerziehend mit Kind/ern	885	70,8	17,4	11,7
Paarfamilie	782	71,0	17,6	11,4
Alleinerziehend	103	69,9	15,5	14,6
Andere Haushaltsform	225	76,9	12,9	10,2

**noch Tab. 10A:
(Fortsetzung)**

	abs. insges.	Zeilenprozent		
		vordringlich	weniger wichtig	weiß nicht / k.A.
Pro-Kopf-Einkommen				
bis 800 €	544	79,6	9,0	11,4
801 bis 1 300 €	682	79,9	10,7	9,4
1 301 bis 2 000 €	829	77,7	12,7	9,6
2 001 und mehr €	681	62,7	24,8	12,5
Geschlecht				
männlich	1 333	70,3	18,4	11,3
weiblich	1 655	77,1	11,7	11,2
Alter				
18 bis 29	314	77,4	14,0	8,6
30 bis 39	434	70,7	18,2	11,1
40 bis 49	563	69,4	17,4	13,2
50 bis 64	791	76,6	14,0	9,4
65 bis 74	477	75,5	13,8	10,7
75 bis 90	402	74,1	10,2	15,7
Migrationshintergrund				
kein Migrationshintergrund	2 254	74,0	15,3	10,6
Migrationshintergrund	628	73,2	13,2	13,5
Berufliche Stellung				
Selbstständige/r, Freiberufler/in	374	63,9	21,1	14,9
(Fach-)Arbeiter/in, Heimarbeiter/in	310	82,9	7,4	9,7
Angestellte/r, Beamter/in	1 936	74,7	15,2	10,0
anderes	180	72,2	14,4	13,3
Erwerbsstatus				
Vollzeit erwerbstätig	1 209	71,5	18,4	10,1
Teilzeit oder geringfügig beschäftigt, Minijob	556	77,0	11,5	11,5
In Ausbildung, Schüler/in, Student/in	176	73,3	15,9	10,8
Rentner/in, Pensionär/in, Altersteilzeit	961	76,1	11,4	12,5
Sonstige Nichterwerbstätige (Zsf.)	379	76,0	12,9	11,1

Frage 26_5: Die Stadt Wiesbaden kann sich - genauso wie ein Privathaushalt - nicht alle wünschenswerten Dinge gleichzeitig leisten.
Wenn Sie zu entscheiden hätten:
Welche der folgenden Aufgaben würden Sie in Zukunft besonders vordringlich angehen und lösen wollen und welche halten Sie für weniger wichtig?
... Preisgünstigen Wohnraum schaffen

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n = 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



**Tab. 11A:
Monatliche Wohnkosten in Wohneigentum**

	Anzahl Befragte	mittlere Wohnkosten in €/Monat	Wohnungs- größe in qm Median	im Stadtteil seit
Befragte in Wohneigentum				
insgesamt	1 220	700,00	120,0	1989
im eigenen Haus	789	750,00	130,0	1983
in der eigenen Wohnung	431	610,00	90,0	1998
Größe der Wohnung				
bis unter 80 qm	142	422,50	x	1983
80 bis unter 100 qm	201	600,00	x	1987
100 bis unter 120 qm	202	650,00	x	1986
120 und mehr qm	654	804,50	x	1987
Befragter wohnt im Stadtteil seit				
vor 2000	791	600,00	120,0	x
2000-2009	271	1077,00	120,0	x
2010-2014	122	1325,00	120,0	x

X Angabe nicht sinnvoll

Frage17: Wie hoch sind die monatlichen Kosten für Ihre Wohnung derzeit?
(Gesamtkosten A+B+C: **A** Finanzierung, **B** Nebenkosten/Betriebskosten,
C Energiekosten)

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n= 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



**Tab. 12A:
Befragte im Mietverhältnis und in Wohneigentum im Vergleich**

	Spaltenprozent ¹⁾		
	Mieter	Eigentümer	abs. inges. ²⁾
insgesamt abs.	1 706	1 220	3 022
Haustyp			
Freistehendes 1-2-Familienhaus	6,0	30,0	489
Reihenhaus oder Doppelhaushälfte	4,6	31,0	471
Wohnhaus 3-9 Wohnungen	57,3	22,0	1 259
Wohnhaus 10-19 Wohnungen	20,8	9,1	471
Wohnhaus 20+ Wohnungen	8,6	5,4	217
Wohnungsgröße			
Mittlere Größe in qm (Median)	75	120	
Anteil bis unter 80 qm	55,4	11,7	1 126
Anteil 100 qm und mehr	20,0	70,2	1 224
Wohnfläche pro Kopf			
Mittlere Fläche in qm (Median)	40	50	
Anteil bis unter 40 qm	48,5	25,7	1 181
Anteil 60 qm und mehr	19,5	39,3	939
mittlere Wohndauer			
im Stadtteil (in Jahren, Median)	10	25	x
in Wiesbaden (in Jahren, Median)	23	41	x
Wohnung "barrierefrei"			
Ja	10,1	11,6	332
mit Einschränkungen / Anpassungen	27,6	47,5	1 072
Nein, nicht barrierefrei	55,7	36,1	1 418
Wohnungszustand			
Anteil "sehr gut"	15,2	33,4	686
Anteil teilweise oder ganz renovierungsbedürftig (zsf)	36,6	16,5	844
Wohnkosten			
mittlere Wohnkosten (monatlich in €, Median) ³	800	700	x
unteres Quartil ⁴⁾	631	417	x
oberes Quartil ⁴⁾	1 000	1 250	x
mittlerer Anteil am Haushaltseinkommen	32,6	21,0	x
Zufriedenheit mit der Wohnsituation			
Anteil "sehr zufrieden"	19,1	50,2	955
Anteil "sehr zufrieden + zufrieden"	66,4	92,0	2 311
Anteil "unzufrieden + sehr unzufrieden"	9,8	1,2	188
Zufriedenheit mit der Wohnung			
Anteil "sehr zufrieden"	30,1	65,6	1 351
Anteil "sehr zufrieden + zufrieden"	73,5	95,2	2 488
Anteil "unzufrieden + sehr unzufrieden"	6,8	0,5	126
Wohnkostenbelastung			
Anteil "große Belastung"	32,2	13,9	737
Anteil "keine Belastung"	14,0	26,1	571

noch Tab. 11A: (Fortsetzung)			
	Spaltenprozent ¹⁾		
	Mieter	Eigentümer	abs. inges. ²⁾
Haushaltsgröße			
mittlere Haushaltsgröße ⁴⁾	2,2	2,5	x
Ausgewählte Haushaltstypen			
Einpersonenhaushalt	29,9	13,7	690
Paar ohne Kinder im Haushalt	34,3	45,1	1 150
Paar mit Kindern im Haushalt	21,9	31,6	782
Alter			
mittleres Alter (in Jahren, Median)	48	58	x
Anteil Befragte 18 bis 29	13,4	4,8	314
Anteil Befragte 65 +	22,3	38,4	879
Migrationshintergrund			
Anteil Befragte mit Migrationshintergrund	25,9	13,7	628
Pro-Kopf-Einkommen			
Anteil bis 800 €	22,9	10,7	544
Anteil 2 001 € und mehr	19,3	28,3	681

X=Angabe nicht sinnvoll

1) Differenz der Spaltensumme zu 100% jeweils keine Angabe oder Sonstige


2) einschließlich fehlende Angabe zum Wohnstatus (n=96)

3) Gesamtkosten einschließlich Nebenkosten, Betriebs- und Energiekosten

4) unteres Quartil: die Wohnkosten von 25 % der Befragten liegen bei diesen Wert oder darunter
oberes Quartil: die Wohnkosten von 25 % der Befragten liegen bei diesem Betrag oder darüber

5) arithmetisches Mittel; Haushalte mit 6 und mehr Personen (gruppierte Antwort) = 6

Quelle: Bürgerumfrage Leben in Wiesbaden 2014, n = 3 022 Befragte
Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik



**Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden 2014“
- Grundauszählung Themenbereich „Wohnsituation“**

Frage 1: Seit wann leben Sie ...?

	... in Wiesbaden		... in Ihrem Stadtteil	
	abs.	%	abs.	%
2010 - 2014	336	11,1	640	21,2
2001 - 2009	444	14,7	702	23,2
1990 - 2000	491	16,2	542	17,9
vor 1990	1 636	54,1	1 018	33,7
keine Angabe	115	3,8	120	4,0
insgesamt	3 022	100,0	3 022	100,0

**Frage 2: Zunächst interessiert uns Ihre allgemeine Einschätzung zum Leben in Wiesbaden.
Ganz allgemein: Leben Sie gerne in Wiesbaden oder würden Sie lieber woanders wohnen, wenn Sie es sich aussuchen könnten?**

	abs.	%
Ich lebe gerne in Wiesbaden	2 476	81,9
Ich würde lieber woanders in der Region wohnen	132	4,4
Ich würde lieber woanders in Deutschland wohnen	247	8,2
Ich würde lieber im Ausland wohnen	78	2,6
Weiß nicht	56	1,9
keine Angabe	33	1,1
insgesamt	3 022	100,0

Frage 3: Wie stark fühlen Sie sich verbunden mit ... ?

	Ihrem Stadtteil		der Stadt Wiesbaden		mit dem Land Hessen		mit der Rhein-Main-Region	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
stark verbunden	732	24,2	847	28,0	435	14,4	403	13,3
verbunden	1 439	47,6	1 511	50,0	1 348	44,6	1 340	44,3
wenig verbunden	607	20,1	422	14,0	802	26,5	790	26,1
überhaupt nicht verbunden	159	5,3	114	3,8	222	7,3	236	7,8
weiß nicht	24	0,8	13	0,4	47	1,6	60	2,0
keine Angabe	61	2,0	115	3,8	168	5,6	193	6,4
insgesamt	3 022	100,0	3 022	100,0	3 022	100,0	3 022	100,0

Frage 4: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie ganz allgemein mit ... ?

	... Ihrer Wohnung		... Ihrem Stadtteil		... der Lebensqualität in Wiesbaden insgesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
sehr zufrieden	1 351	44,7	711	23,5	549	18,2
zufrieden	1 137	37,6	1 446	47,8	1 585	52,4
teils / teils	377	12,5	640	21,2	656	21,7
unzufrieden	83	2,7	114	3,8	96	3,2
sehr unzufrieden	43	1,4	40	1,3	40	1,3
weiß nicht	2	0,1	7	0,2	16	0,5
keine Angabe	29	1,0	64	2,1	80	2,6
insgesamt	3 022	100,0	3 022	100,0	3 022	100,0

Frage 5: Gibt es etwas, das Ihnen an Wiesbaden besonders gut gefällt? Haben Sie z.B. einen Lieblingsort, gibt es eine besondere Einrichtung, eine Veranstaltung oder eine sonstige Besonderheit der Stadt, die Ihnen besonders gut gefällt?

	abs.	%
Folgendes ...	1 762	58,3
Kann nichts Spezielles nennen, Wiesbaden gefällt mir insgesamt	1 049	34,7
Nein, nichts gefällt	31	1,0
weiß nicht	125	4,1
keine Angabe	55	1,8
insgesamt	3 022	100,0

Frage 6: Was sind in Wiesbaden Ihrer Meinung nach zurzeit die größten Probleme?

	abs.	%
Folgendes ...	2 187	72,4
Nichts Spezielles, bin allgemein unzufrieden mit Wiesbaden	107	3,5
Kann keine Probleme benennen	419	13,9
weiß nicht	220	7,3
keine Angabe	89	2,9
insgesamt	3 022	100,0

Frage 8: Um sich in einer Stadt wohlfühlen, sind für verschiedene Menschen unterschiedliche Dinge wichtig. Wie ist das für Sie persönlich: Wie wichtig oder unwichtig sind für Sie die folgenden Angebote bzw. Bereiche?

	Absolut insgesamt	Zeilenprozent					
		sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	völlig unwichtig	weiß nicht	keine Angabe
Ärztliche Versorgung, Krankenhäuser	3 022	70,2	25,7	2,8	0,1	0,2	1,0
Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten	3 022	57,5	29,5	7,0	1,6	1,3	3,2
Wohnungsnahe Einkaufsmöglichkeiten	3 022	56,5	36,2	5,3	0,3	0,1	1,6
Kulturelle Einrichtungen, Veranstaltungen	3 022	36,3	43,0	16,1	0,7	0,7	3,2
Grünanlagen und Parks	3 022	54,1	39,5	4,0	0,2	0,5	1,8
Schwimmbäder	3 022	24,4	39,3	27,6	4,5	0,9	3,3
Vereine, Vereinsleben	3 022	16,7	33,5	35,1	8,3	1,7	4,7
Angebote für ältere Menschen	3 022	26,4	43,1	20,0	5,0	2,3	3,2
Spielmöglichkeiten für Kinder, Spielplätze	3 022	42,4	34,9	12,2	4,9	1,7	3,9
Kinderbetreuungsangebote	3 022	42,8	29,5	14,3	6,0	2,7	4,7
Angebote und Treffpunkte für Jugendliche	3 022	34,0	38,2	14,8	5,7	2,7	4,5
Schulen und weiterführende Bildungseinrichtungen	3 022	53,6	29,4	7,9	3,7	1,3	4,1
Öffentliche Verkehrsmittel	3 022	66,8	25,5	5,0	0,7	0,1	1,9
Fahrradwege und Radverkehrssicherheit	3 022	43,1	31,2	16,5	4,1	1,2	3,9
Öffentliche Sicherheit, Schutz vor Kriminalität	3 022	73,1	20,6	3,0	0,4	0,3	2,5
Ruhe, geringer Lärmpegel	3 022	49,1	36,9	10,2	0,9	0,5	2,4
Umweltqualität	3 022	68,4	26,9	2,0	0,1	0,1	2,5
Sauberkeit des Stadtbildes	3 022	66,4	28,6	3,1	0,1	0,2	1,6

Frage 9: Und wie zufrieden sind Sie persönlich mit den folgenden Bereichen oder Angeboten in Wiesbaden?									
	Absolut insge- samt	Zeilenprozent							insge- samt
		sehr zu- frieden	zu- frieden	teils / teils	unzu- frieden	sehr unzu- frieden	weiß nicht	keine Angabe	
Ärztliche Versorgung, Krankenhäuser	3 022	35,2	47,2	12,7	1,9	0,6	0,9	1,5	100,0
Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten	3 022	14,3	44,3	21,6	3,6	1,5	9,0	5,6	100,0
Wohnungsnahе Einkaufsmöglichkeiten	3 022	31,7	46,6	15,1	3,5	0,8	0,3	2,1	100,0
Kulturelle Einrichtungen, Veranstaltungen	3 022	19,5	47,8	20,8	2,7	0,7	4,1	4,4	100,0
Grünanlagen und Parks	3 022	36,7	46,6	11,3	1,6	0,3	0,7	2,8	100,0
Schwimmbäder	3 022	11,2	43,3	23,8	6,0	1,0	8,8	5,9	100,0
Vereine, Vereinsleben	3 022	9,9	36,0	20,2	1,4	0,3	23,0	9,2	100,0
Angebote für ältere Menschen	3 022	5,1	24,4	24,2	4,1	0,6	32,5	9,2	100,0
Spielmöglichkeiten für Kinder, Spielplätze	3 022	5,6	27,3	30,3	6,8	1,6	20,5	7,9	100,0
Kinderbetreuungs- angebote	3 022	3,6	18,7	26,6	8,6	2,6	30,4	9,5	100,0
Angebote und Treffpunkte für Jugendliche	3 022	2,1	11,3	24,3	13,7	4,0	35,0	9,6	100,0
Schulen und weiterführende Bildungseinrichtungen	3 022	8,8	34,2	22,0	4,7	0,9	21,2	8,3	100,0
Öffentliche Verkehrsmittel	3 022	18,0	45,2	22,1	6,8	2,3	2,3	3,3	100,0
Fahrradwege und Radverkehrssicherheit	3 022	3,3	15,3	25,3	19,8	15,9	13,5	6,8	100,0
Öffentliche Sicherheit, Schutz vor Kriminalität	3 022	6,4	31,0	35,0	13,4	5,2	5,0	4,0	100,0
Ruhe, geringer Lärmpegel	3 022	6,6	33,7	34,3	14,0	6,3	1,4	3,8	100,0
Umweltqualität	3 022	9,2	45,9	30,1	6,6	1,8	2,4	4,0	100,0
Sauberkeit des Stadtbildes	3 022	6,9	27,6	34,5	18,4	9,1	0,8	2,7	100,0

Frage 10: Nun zu Ihrer persönlichen Lebens- und Wohnsituation. Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Aspekten Ihres Lebens? Bitte geben Sie für jeden Bereich an, ob Sie damit zufrieden oder unzufrieden sind. Wie ist es mit ...

	Ihrem Gesundheitszustand		Ihrer beruflichen Situation ¹⁾		Ihren persönlichen Beziehungen		der finanziellen Situation Ihres Haushaltes		Ihrer Wohnsituation	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
sehr zufrieden	630	20,8	447	21,7	1 289	42,7	551	18,2	955	31,6
zufrieden	1 562	51,7	940	45,6	1 281	42,4	1 531	50,7	1 356	44,9
teils / teils	611	20,2	400	19,4	313	10,4	603	20,0	474	15,7
unzufrieden	138	4,6	142	6,9	57	1,9	183	6,1	137	4,5
sehr unzufrieden	39	1,3	64	3,1	17	0,6	92	3,0	51	1,7
weiß nicht	5	0,2	24	1,2	12	0,4	7	0,2	5	0,2
keine Angabe	37	1,2	44	2,1	53	1,8	55	1,8	44	1,5
insgesamt	3 022	100,0	2 061	100,0	3 022	100,0	3 022	100,0	3 022	100,0

1) Ohne Befragte im Ruhestand (Angabe in Frage S9)

Frage 11: Schätzen Sie nun bitte die Entwicklung der einzelnen Lebensbereiche in den kommenden Jahren ein. Was erwarten Sie, wird sich die Situation verbessern, gleichbleiben oder verschlechtern in Bezug auf ... ?

	Ihren Gesundheitszustand		Ihre berufliche Situation ¹⁾		Ihre persönlichen Beziehungen		die finanzielle Situation Ihres Haushaltes		Ihre Wohnsituation	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
deutlich verbessern	79	2,6	102	4,9	95	3,1	127	4,2	142	4,7
verbessern	458	15,2	588	28,5	541	17,9	672	22,2	484	16,0
gleichbleiben	1 683	55,7	1 019	49,4	2 147	71,0	1 531	50,7	1 980	65,5
verschlechtern	535	17,7	162	7,9	59	2,0	434	14,4	171	5,7
deutlich verschlechtern	29	1,0	22	1,1	1	0,0	48	1,6	30	1,0
weiß nicht	174	5,8	105	5,1	95	3,1	131	4,3	144	4,8
keine Angabe	64	2,1	63	3,1	84	2,8	79	2,6	71	2,3
insgesamt	3 022	100,0	2 061	100,0	3 022	100,0	3 022	100,0	3 022	100,0

1) Ohne Befragte im Ruhestand (Angabe in Frage S9)

Frage 12: Wie wohnen Sie zurzeit?

	abs.	%
Zur Untermiete	103	3,4
in einer Mietwohnung (auch gemietete Eigentumswohnung / Haus, gemietetes WG-Zimmer)	1 603	53,0
im eigenen Haus	789	26,1
in der eigenen Eigentumswohnung	431	14,3
Sonstiges	72	2,4
keine Angabe	24	0,8
insgesamt	3 022	100,0

Frage 13: Wohnen Sie in einem ...?

	abs.	%
Freistehenden Ein- bis Zweifamilienhaus	489	16,2
Ein- bis Zweifamilienhaus als Reihenhaus oder Doppelhaus	471	15,6
Wohnhaus mit 3 bis 9 Wohnungen	1 259	41,7
Wohnhaus mit 10 bis 19 Wohnungen	471	15,6
Wohnhaus mit 20 oder mehr Wohnungen	217	7,2
Sonstiges	80	2,6
keine Angabe	35	1,2
insgesamt	3 022	100,0

Frage 14: Wie groß ist Ihre jetzige Wohnung insgesamt?

	abs.	%
bis unter 60 qm	404	13,4
60 bis unter 80 qm	722	23,9
80 bis unter 100 qm	612	20,3
100 bis unter 140 qm	737	24,4
140 und mehr qm	487	16,1
keine Angabe	60	2,0
insgesamt	3 022	100,0

Frage 15: Wie beurteilen Sie alles in allem den Zustand Ihrer Wohnung?

	abs.	%
sehr gut	686	22,7
gut	1 465	48,5
teilweise renovierungsbedürftig	768	25,4
ganz renovierungsbedürftig	76	2,5
keine Angabe	27	0,9
insgesamt	3 022	100,0

Frage 16: Wie hoch sind die monatlichen Gesamtkosten für Ihre Wohnung derzeit?
 ▶ Nur Befragte, die in Frage 12 angeben, zur Miete/Untermiete zu wohnen

A Kaltmiete (OHNE Nebenkosten und Umlagen) (€ pro Monat)

	abs.	%
bis unter 400 €	280	16,4
400 bis unter 600 €	528	30,9
600 bis unter 800 €	411	24,1
800 bis unter 1 000 €	148	8,7
1 000 € und mehr	127	7,4
keine Angabe	212	12,4
insgesamt	1 706	100,0

B Nebenkosten und Betriebskosten (€ pro Monat)

	abs.	%
unter 80 €	268	15,7
80 bis unter 140 €	478	28,0
140 bis unter 200 €	350	20,5
200 € und mehr	323	18,9
keine Angabe	287	16,8
insgesamt	1 706	100,0

C Energiekosten (Strom, Heizung, Warmwasser) (€ pro Monat)

	abs.	%
unter 80 €	416	24,4
80 bis unter 140 €	502	29,4
140 bis unter 200 €	282	16,5
200 € und mehr	232	13,6
keine Angabe	274	16,1
insgesamt	1 706	100,0

A+B+C Gesamtkosten

	abs.	%
bis unter 600 €	307	18,0
600 bis unter 800 €	454	26,6
800 bis unter 1 200 €	589	34,5
1 200 € und mehr	217	12,7
keine Angabe	139	8,1
insgesamt	1 706	100,0

Frage 17: Wie hoch sind Ihre monatlichen Kosten für Ihre Wohnung derzeit?

► Nur Befragte, die in Frage 12 angeben, im eigenen Haus oder der eigenen Eigentumswohnung zu wohnen

A Finanzierungskosten (€ pro Monat)

	abs.	%
0 €	387	31,7
bis unter 800 €	211	17,3
800 bis unter 1 200 €	121	9,9
1200 € und mehr	127	10,4
keine Angabe	374	30,7
insgesamt	1 220	100,0

B Nebenkosten, Betriebskosten, Rücklagen (€ pro Monat)

	abs.	%
unter 150 €	175	14,3
100 bis unter 300 €	383	31,4
300 € und mehr	432	35,4
keine Angabe	230	18,9
insgesamt	1 220	100,0

C Energiekosten (Strom, Heizung, Warmwasser) (€ pro Monat)

	abs.	%
unter 150 €	303	24,8
150 bis unter 300 €	433	35,5
300 € und mehr	268	22,0
keine Angabe	216	17,7
insgesamt	1 220	100,0

A+B+C Gesamtkosten (€ pro Monat)

	abs.	%
bis unter 500 €	328	26,9
500 bis unter 1000 €	316	25,9
1000 bis unter 1500 €	193	15,8
1500 € und mehr	188	15,4
keine Angabe	195	16,0
insgesamt	1 220	100,0

Frage 18: Wenn Sie die gesamten Wohnkosten Ihres Haushalts betrachten, welche der folgenden Aussagen trifft zu?

	abs.	%
Die Wohnkosten sind eine große Belastung	737	24,4
Die Wohnkosten sind eine gewisse Belastung	1 602	53,0
Die Wohnkosten sind keine Belastung	571	18,9
keine Angabe	112	3,7
insgesamt	3 022	100,0

Frage 19: Ist Ihre Wohnung / Ihr Haus geeignet, auch in höherem Alter bzw. mit körperlichen Einschränkungen darin zu leben? Ist die Wohnung z.B. ebenerdig, gibt es einen Aufzug und / oder ist sie barrierefrei, haben Bad und WC ausreichend Bewegungsfläche und sind behindertengerecht?

	abs.	%
Ja, Wohnung ist barrierefrei	332	11,0
Ja, mit Einschränkungen geeignet / kleine Anpassungen wären nötig	1 072	35,5
Nein, überhaupt nicht geeignet	1 418	46,9
Kann ich nicht beurteilen	150	5,0
keine Angabe	50	1,7
insgesamt	3 022	100,0

**Frage 26: Die Stadt Wiesbaden kann sich - genauso wie ein Privathaushalt - nicht alle wünschenswerten Dinge gleichzeitig leisten.
Wenn Sie zu entscheiden hätten:
Welche der folgenden Aufgaben würden Sie in Zukunft besonders vordringlich angehen und lösen wollen und welche halten Sie für weniger wichtig?**

	Absolut insgesamt	Zeilenprozent				insgesamt
		vordringlich	weniger wichtig	weiß nicht	keine Angabe	
Barrieren für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung abbauen	3 022	55,8	21,1	14,6	8,5	100,0
Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung ausbauen	3 022	47,5	30,7	13,4	8,4	100,0
Finanzen der Stadt sichern, ausgeglichener Haushalt	3 022	68,0	15,9	9,2	7,0	100,0
Umgestaltung des Areals 'Altes Gericht' (Moritzstr.)	3 022	19,0	57,7	14,8	8,4	100,0
Preisgünstigen Wohnraum schaffen	3 022	73,7	14,7	6,1	5,5	100,0
Die lokale Versorgung mit erneuerbarer Energie ausbauen, CO2	3 022	55,5	29,5	8,2	6,8	100,0
Radverkehr in der Stadt fördern	3 022	51,5	36,8	6,3	5,5	100,0
Errichtung eines Stadtmuseums	3 022	10,2	76,2	7,1	6,5	100,0
Integration von Migranten und Ausländern	3 022	51,2	30,7	10,9	7,2	100,0
Sicherung selbständigen Lebens und der Pflegesituation älterer Menschen	3 022	76,9	10,6	7,6	5,0	100,0
Freizeitangebot für Jugendliche und Kinder erweitern	3 022	62,3	19,4	12,1	6,2	100,0
Kinderbetreuungsmöglichkeiten ausbauen	3 022	63,8	16,4	13,1	6,7	100,0
Bürgerschaftliches Engagement	3 022	43,6	35,4	13,0	8,0	100,0
Pflege der Parks und Grünanlagen	3 022	65,2	23,6	5,2	5,9	100,0
Sauberkeit von Straßen und Plätzen	3 022	76,9	15,5	3,1	4,5	100,0
Lärmschutz	3 022	58,0	30,6	4,9	6,5	100,0
Armut und soziale Ausgrenzung bekämpfen	3 022	71,2	14,7	7,8	6,2	100,0
Bau einer Stadtbahn	3 022	12,9	71,6	8,5	6,9	100,0
Maßnahmen für Sicherheit und Ordnung	3 022	73,3	16,5	5,3	4,9	100,0
Wirtschaftsförderung, Förderung des Arbeitsmarktes	3 022	64,1	21,4	8,3	6,2	100,0
Verkehrsentlastung der Innenstadt und der Hauptverkehrsstraßen	3 022	56,6	31,0	7,0	5,4	100,0

Frage 27: Was trifft auf Sie zu? (Mehrfachnennungen möglich)

	abs.	%
Ich bin im Ausland geboren	449	14,9
Ich besitze eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit	209	6,9
Ich bin eingebürgert	268	8,9
Nichts davon trifft zu (MigHi)	2 254	74,6
Doppelzuordnung mit und ohne Migrationshintergrund	8	0,3
keine Angabe	132	4,4
insgesamt	3 022	100,0

Frage S3: In welchem Stadtteil Wiesbadens wohnen Sie?

	abs.	%
51 Amöneburg	10	0,3
32 Auringen	44	1,5
14 Biebrich	362	12,0
12 Bierstadt	169	5,6
34 Breckenheim	47	1,6
26 Delkenheim	53	1,8
16 Dotzheim	289	9,6
13 Erbenheim	102	3,4
28 Frauenstein	35	1,2
22 Heßloch	13	0,4
24 Igstadt	33	1,1
52 Kastel	112	3,7
07 Klarenthal	98	3,2
23 Kloppenheim	28	0,9
53 Kostheim	89	2,9
33 Medenbach	37	1,2
01 Mitte	276	9,1
31 Naurod	54	1,8
25 Nordenstadt	101	3,3
02 Nordost	225	7,4
21 Rambach	31	1,0
06 Rheingauviertel, Hollerborn	186	6,2
27 Schierstein	117	3,9
11 Sonnenberg	134	4,4
03 Südost	181	6,0
08 Westend, Bleichstraße	146	4,8
kenne den Stadtteil nicht	12	0,4
keine Angabe	38	1,3
insgesamt	3 022	100,0

**Frage S4: Wie viele Personen leben insgesamt in Ihrem Haushalt
- Sie selbst mitgezählt?**

	abs.	%
1 Person	690	22,8
2 Personen	1 318	43,6
3 Personen	464	15,4
4 Personen	387	12,8
5 Personen	92	3,0
6 und mehr Personen	36	1,2
keine Angabe	35	1,2
insgesamt	3 022	100,0

Frage S6: Welche Haushaltsform trifft auf Sie zu?

	abs.	%
Einpersonenhaushalte	690	22,8
Paar ohne Kind/er im Haushalt	1 150	38,1
Paar mit Kind/ern im Haushalt	782	25,9
Alleinerziehend mit Kind/ern im Haushalt	103	3,4
Wohngemeinschaft	103	3,4
Andere Lebens- bzw. Haushaltsform	122	4,0
keine Angabe	72	2,4
insgesamt	3 022	100,0

Frage S13: Wie hoch ist derzeit das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts insgesamt?

Gemeint ist die Summe, die sich aus Lohn, Gehalt, Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit, Rente oder Pension ergibt, jeweils nach Abzug der Steuern und Kranken- und Sozialversicherungsbeiträge. Rechnen Sie bitte auch Einkünfte wie Kindergeld, Wohngeld und Sozialhilfe, Einkommen aus Vermietung, Vermögen, und sonstige Einkünfte hinzu.

	abs.	%
unter 500 €	66	2,2
500 bis 800 €	104	3,4
801 bis 1100 €	125	4,1
1 101 bis 1 400 €	204	6,8
1 401 bis 1 700 €	181	6,0
1 701 bis 2 000 €	243	8,0
2 001 bis 2 300 €	220	7,3
2 301 bis 2 600 €	194	6,4
2 601 bis 3 000 €	243	8,0
3 001 bis 3 500 €	245	8,1
3 501 bis 4 000 €	225	7,4
4 001 bis 4 500 €	174	5,8
4 501 bis 5 000 €	153	5,1
5 001 bis 7 500 €	261	8,6
7 501 bis 10 000 €	74	2,4
mehr als 10 000 €	37	1,2
keine Angabe	273	9,0
insgesamt	3 022	100,0

► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

Leben in Wiesbaden 2014
Politisches Interesse und Bürgerbeteiligung
Februar 2015

Leben in Wiesbaden 2014
Wahrnehmung und Bewertung Wiesbadens
März 2015

Erwerbstätigkeit der Wiesbadener Bevölkerung
im Spiegel des Zensus 2011
März 2015

Daten zum Verkehrsverhalten der Wiesbadener Bevölkerung
Ergebnisse des SrV 2013
Mai 2015

Leben in Wiesbaden 2014
Persönliche Lebenssituation
Juni 2015

Bäder und Thermen in Wiesbaden
Ergebnisse der Umfrage 2015
Juli 2015

Leben in Wiesbaden 2014
Fakten und Einstellungen zum Thema Verkehr
August 2015

Leben in Wiesbaden 2014
Klimaschutz aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger
August 2015

Monitoring Weiterbildung
Fortschreibung bis 2014
August 2015

Generation 70 plus
Ergebnisse der Umfrage 2015
November 2015

Parteihochburgen in Wiesbaden
Januar 2016

Leben in Wiesbaden 2014
Konzept und Grundauszählung der Bürgerumfrage
Januar 2016

Leben in Wiesbaden 2014
Wohnsituation und Wohnzufriedenheit
Januar 2016



Statistik auf einen Klick

► www.wiesbaden.de/statistik

Wie viele Menschen wohnen in Wiesbaden und seinen Stadtteilen?

Wo leben die meisten Singles?

Wie viele Beschäftigte sind im Einzelhandel tätig?

Diese und andere Fragen beantwortet das Web-Angebot von "Statistik Wiesbaden":

In der Reihe **Statistik aktuell** stehen monatlich aktualisierte Informationen zur Einwohnerzahl in den Wiesbadener Stadtteilen sowie zur Arbeitslosigkeit bereit.

Das **Statistische Jahrbuch** enthält Daten zu allen wesentlichen städtischen Lebensbereichen (Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnen, Bildung, Soziales etc.) und zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre auf. Auch ein Vergleich Wiesbadens mit den anderen Rhein-Main-Städten ist möglich.

Monitoringsysteme sind eine Zusammenstellung von Kennzahlen zu wichtigen städtischen Themen, zum Beispiel zum Stand der Integration von Migranten oder zum Wohnungsmarkt, zur Bildungsbeteiligung, zum Arbeitsmarkt sowie zum demographischen Wandel.

Für alle, die es genau wissen wollen: Die **Stadtteilprofile** bieten für jeden der 26 Wiesbadener Ortsbezirke statistische Informationen und Kennzahlen. Auch für noch kleinere Gebietseinheiten - die sogenannten **Planungsräume** - sind wichtige Daten in übersichtlicher Form online abrufbar. Die unterschiedlichen Indikatoren aus den Stadtteilprofilen kann man sich in Form einer **Karte** anzeigen lassen. Außerdem besteht die Möglichkeit, ein „Gebietsprofil“ - eine Zusammenschau aller Indikatoren - zu erstellen.

Last - but not least - steht ein Großteil der **Berichte und Analysen**, die das Amt für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik in den vergangenen Jahren erstellt hat als **PDF-Version** zum Herunterladen zur Verfügung.

Wer noch mehr wissen möchte, kann eine passgenaue Auswertung statistischer Daten anfordern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Strategische Steuerung, Stadtforschung und Statistik beraten gerne.



Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden
☎ 06 11/31-54 34 | FAX: 06 11/31-39 62
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Informierte wissen mehr ...
www.wiesbaden.de/statistik



Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Strategische Steuerung,
Stadtforschung und Statistik
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 54 34
E-Mail dokumentation@wiesbaden.de

